

Beste Bildung im Blick



„Wenn Kinder einordnen können, was um sie herum geschieht, macht es sie emotional sicherer.“

logo!-Kinder-  
nachrichten-Team

KEG

logo!

## Besser sprechen

Optimale Förderung durch lebensbezogene Sprachbildung

## Kindernachrichten

Die logo!-Redaktionsleitung im Interview

## Pfarrer Beschorner

Erinnern, Gedenken und Mahnen für die Zukunft



INHALT

# INHALT 2024/02



**14** Das „Geosystem Erde“ von Hans-Martin Gürtler entwickelt



**4** Besser sprechen – Weniger Stolperkinder



**13** Pfarrer Rainer Maria Schießler erhält Bayerischen Verfassungssorden

## STANDARDS

Impressum .....	02
Editorial .....	03
Veranstaltungen .....	47

## KERNTHEMA

Besser sprechen – Weniger Stolperkinder .....	04
---	----

## MENSCHEN

Das Redaktionsteam der logo!-Kindernachrichten im Interview .....	08
Menschen im Mittelpunkt: Helmut Sendldorfer ...	11
SprachGewalt .....	12

## AUS DEM VERBAND

KEG Deutschland .....	13
KEG Bayern .....	16
Aus den Regionen .....	24

## FORUM

Kitabesuch als Schlüssel zur Chancengleichheit	25
Kinderfreizeiten .....	26
Bayerischer Elternverband .....	27
Initiative Mundart .....	27
Sachverständigenrat für Integration und Migration .....	28
Verfassungsviertelstunde an Schulen: .....	29

## GLAUBE UND RELIGION

Pfarrer Beschorner: Gedenken – Erinnerung – Beten – Zukunft .....	30
---	----

## STANDESPOLITIK & BESOLDUNG

Bauzinsen – Für viele einmal im Leben .....	32
Status Quo unserer Erzieher und Beamten .....	33
Verordnung zur Änderung der Bayerischen Urlaubs- und Mutterschutzverordnung .....	34
Digitalisierung der Verwaltung .....	35
Kabinettschließt Besoldungsanpassung .....	35
KODA-Kompass .....	36
Keine Ungleichbehandlung befristet Beschäftigter bei Inflationsausgleichsprämie ....	37

## MEDIEN

KI im Unterricht .....	38
Vom Googeln zum Prompten .....	39
Tipps für den Unterricht – Layouten mit KI .....	40
Medienbox .....	42
Malomat .....	42
Neues aus der Medienwelt .....	43
Medientipps .....	44
Podcasts der KEG Bayern .....	46

## IMPRESSUM

**CHRIST+BILDUNG – DAS BILDUNGSMAGAZIN DER KEG; HERAUSGEBER:** Katholische Erziehergemeinschaft Bayern, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München; **LANDESVORSITZENDER DER KEG BAYERN UND VERLEGER V.I.S.D.P.:** Martin Goppel, E-Mail: redaktion@keg-bayern.de, E-Mail: info@keg-bayern.de, Tel.: (0 89) 23 68 57 70-0, Fax: (0 89) 260 63 87, Web: www.keg-bayern.de; **REDAKTIONSLEITUNG:** Beate Zöttl, redaktion@keg-bayern.de; **REDAKTIONSTEAM:** Martin Goppel, Gerlinde Kohl, Beate Zöttl, Stephan Wolk, Gertrud Muth, Kurt Neudert, Karl Landherr, **NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS:** 30.04.2024; **GESTALTUNG:** made by Sendldorfer, www.sendldorfer.com; **TITELBILD:** © Copyright: ZDF/Michele Parente, Angelika Stehle / [M] ZDF, Torsten Silz; **STÄNDIGE MITARBEITER:** Martina Mattes (Neues aus der Medienwelt), Ruth Seybold, Birgit Mauermayer, Stephan Wolk, Beate Bschorr-Staimer (paed), Rosmarie Gump, Karl Landherr (Lektorat); **DRUCK:** Holzmann Druck GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen, contact@holzmann-druck.de; **ABONNEMENT:** Lieferung frei Haus, für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten, Bestellung unter info@keg-bayern.de, Erscheinung: 6 x jährlich (auch digital), Preis: 6,00 Euro (zzgl. Porto); **HINWEIS:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung der Katholischen Erziehergemeinschaft gestattet. © KEG Bayern 2024; ISSN 0343-2645 • 70. Jahrgang

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Magazin des Öfteren die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in diesem Heft wird es um Sprache und Kommunikation gehen und ich möchte Sie ein wenig mit meinen Gedanken einstimmen. Lebewesen jeder Art kommunizieren. Der Mensch kommuniziert mit Worten, ob ausgesprochen oder niedergeschrieben. Und er kommuniziert sprechend mit seinem Körper. Vieles ist Zeichensprache.

Jegliche Art seiner Kommunikation birgt die Gefahr, Missverständnisse hervorzubringen, da kein Zeichen eindeutig sein kann, daran erinnern uns insbesondere Sprachwissenschaftler, Übersetzer und die Philosophen seit der Antike. Wer jedoch über ein umfassendes Sprachvermögen und über soziale Kompetenzen verfügt, bringt Voraussetzungen für das Gelingen von Verständigung mit. Dennoch muss bewusst sein, dass Sprache wegen ihrer Zeichenhaftigkeit manipulierend ist und wie eine Waffe eingesetzt werden kann.

Viele der heutigen Medien nutzen Bildsprache oder Wortsprache und „übermalen“ sie mit Emotionen wie Freude, Angst oder Aggression. Gerade in den Sozialen Medien wird der Sprachinhalt positiv oder negativ konnotiert. Verwirrung und Chaos werden gestiftet. Durch Verfälschung verliert die Sprache ihren Wahrseins-Gehalt. Auf künstliche Intelligenz (KI) basierte Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten entwickeln sich in rasendem Tempo und eröffnen in dieser Hinsicht immer neue Spielvarianten in alle Richtungen. Zudem beeinflussen sie durch ihre eingebauten Logarithmen die Art und Weise, wie wir als Menschen denken und sprechen.

In diesem Heft werden Sie Beiträge zu Aspekten von Sprache und Kommunikation lesen. Im Schwerpunkttext wird es um den Spracherwerb im frühen Kindesalter gehen, um das Zeitfenster, in dem Sprachbildung effektiv ist und um die „Alltagsintegrierte Sprachentwicklung“. Dieser Ansatz sollte heute ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit sein und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte und Lehrenden in allen Bildungsinstitutionen bestimmen. Die alltagsintegrierte Sprache geschieht auf Augenhöhe ohne Unter- und Überordnung von Erziehendem und jungem Menschen. Die Sprache wird dann zum Ort der gegenseitigen Aufmerksamkeit. Im Hinblick auf Demokratiebildung und Mündigkeit ist dieser Aspekt grundlegend. „Alltagsintegrierte Sprachentwicklung“ bezieht sich auf eine ganzheitliche, systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung und der schöpferischen Sprachfähigkeiten aller Kinder in allen Altersstufen.

In weiteren Beiträgen werden die Chancen und Risiken auf KI-basierender Sprach- und Lehrmodule im schulischen Unterricht und in der Gesellschaft beleuchtet. Wobei die Forderung aufgestellt wird, dass trotz der Fortschritte in der KI der menschliche Aspekt der Sprache unersetzlich ist und bleiben muss. Auch beim Thema „Demokratie und Werte“ in diesem Heft ist die angemessene Sprache zum fairen Dialog als Basis für Auseinandersetzung und Aushandlungsprozesse von absoluter Bedeutsamkeit.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Texte und denkende Aufmerksamkeit.



Ihre Gerlinde Kohl  
Bundesvorsitzende der KEG Deutschlands





KERNTHEMA



**BESSER SPRECHEN –**

**WENIGER STOLPERKINDER**

**Text: Prof. Dr. Norbert Huppertz**

**Vorbemerkung:** Im Kern bezieht sich mein folgender Beitrag auf die ungerechte Behandlung von Kindern. Man möge mir gestatten, dass ich es kurz und knapp sage: Tausende von Kindern sind es, die jährlich in Deutschland den Eintritt in die Schule nicht ohne Probleme schaffen. Es sind nicht Kinder, die von Behinderungen betroffen sind, sondern solche, die in den ersten sechs Lebensjahren nicht die richtige Förderung und Bildung erhielten. Insbesondere fehlt es ihnen an der erforderlichen Sprachkompetenz und den dazu erforderlichen („richtigen“) Anregungen. Sie „stolpern“ an der Schwelle zur Schule. Zehn Prozent und teilweise noch viel mehr Kinder eines Jahrgangs sind solche „Stolperkinder“ – in Deutschland insgesamt wohl um die 100.000. Dies trotz zahlloser Förderprogramme und Unsummen Geld, die in „Sprachförderung“ investiert wurden. Ständig werden neue Förderprojekte aufgelegt und Sprachprogramme probiert. Es scheint nicht zu helfen. Die Anzahl der Stolperkinder geht nicht zurück – im Gegenteil: Die Tendenz steigt. Den Gründen und dem Problem dieser Tausenden von Kinderschicksalen ist man bisher nicht beigekommen. Allerdings hielten sich wohl auch die Anstrengungen der Ergründung dieser schicksalhaften Problematik sowie die Suche nach Verantwortlichkeiten in Grenzen. Meine Annahme: Es fehlt an der qualitätsvollen durchgängigen Sprachbildung, und zwar im gesamten Alltag und bei allen didaktischen Angeboten sowie Projekten und Gelegenheiten in Krippe und Kindergarten. Die Alternative wird hier vorgestellt.

Ich nenne mein Konzept „Lebensbezogene Sprachbildung“ und zwar erstens, weil sie „im Leben“ (!) der Erzieherin/des Erziehers mit den Kindern, nicht losgelöst im „stillen Kämmerlein“, und außerdem mit fremden Personen stattfindet; zweitens, weil sie die Kinder für „ihr Leben“, vor allem das Schulleben, bereit macht. Was sind nun die Gründe für die missglückende Sprachförderung und wie sieht die Alternative konkreter aus?

### 1. Missstände und deren Gründe

**Der erste Grund** des Übels klingt schon an: **Falsches Verständnis und Separierung.** Man glaubt, die Kinder die Sprache lehren zu können wie ein Schulfach oder ein Musikinstrument oder gar wie in einem Volkshochschulkurs. Deshalb separiert man sie und glaubt, ihnen so die Sprache „beibringen“ zu können. Das ist der große Irrtum, dem man je neu erliegt. Im Augenblick wieder in Baden-Württemberg mit der beabsichtigten „Neuerung“: „... vier Stunden ergänzender Sprachförderung pro Woche“, durchgeführt von „Deutschlehrern“ und „anderen Professionen“: „Wir wollen nur noch schulreife Kinder einschulen“ – so wörtlich im Interview die Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg am 13.2.24. (Anmerkung der Redaktion: Laut Pressekonferenz am 27.2.24 soll in Bayern künftig nur eingeschult werden, wer über ein „bestimmtes Sprachniveau“ verfügt.)

**Der zweite Grund: Verspätung.** Seit Jahren herrscht die Meinung vor, man könne die „Vorschulkinder“, also jene

Kinder, die sich noch ein Jahr vor der Einschulung befinden, noch rasch ein wenig fit machen. Vergessen oder gar nicht gewusst ist dabei, dass es die sensiblen Phasen gibt und dass eine Dimension dieser Phasen die Sprachentwicklung betrifft. Sensible Phase heißt erstens, dass diese Zeit des Lernens einmalig und begrenzt ist (Zeitfenster) und zweitens, dass Kinder in dieser Zeit aus primärer Motivation, das heißt aus Lust an der Sache und ohne belohnt werden zu müssen, lernen. Das gilt auch und besonders für den Spracherwerb. Man muss einem einjährigen Kind nicht sagen „Üb‘ noch ‚mal deine Sprache!“ und ihm eventuell noch eine Belohnung in Aussicht stellen; denn es „spricht“ aus Lust und Freude an der Sache – eben, weil es primär und nicht sekundär motiviert ist. Deshalb muss sprachliche Anregung – wo immer es geht – von Anfang an explizit, durchgängig und lebensintegriert erfolgen.

.....  
*Erzieherinnen und Erzieher  
 im Kindergarten wissen manchmal nicht,  
 wie viele Kinder ihres eigenen Kindergartens  
 nicht „ordnungsgemäß“ eingeschult werden.*  
 .....

**Dritter Grund: Fehlende Buchführung und Ergebnisqualität – Stolperkinder.** In Kindergärten in Deutschland wissen manche oft nicht, was aus ihren Kindern wird, wenn sie den Kindergarten verlassen und in die Schule kommen – (sollten). Man überlässt das gerne der Schulverwaltung. Die Statistiker auf Landesebene veröffentlichen in allen deutschen Bundesländern korrekt jedes Jahr ihre Zahlen über die Quoten der eingeschulten Kinder im Land und über jene Kinder, die dem Alter nach eigentlich hätten eingeschult werden sollen, aber nicht schulfähig waren bzw. nicht für schulfähig gehalten wurden (Zurückstellungen). Ich nenne diese Kinder „Stolperkinder“, weil sie bereits an der Schwelle zur Eingangstüre der Schule „stolpern“. Man könnte auch sagen, dass sie schon vor der Schule „sitzen bleiben“. Diese Problematik ist bekannt – allerdings nicht an den richtigen Stellen. Für Baden-Württemberg beispielsweise veröffentlichen die Statistiker jedes Jahr, dass etwa 10.000 Kinder bei der Einschulung auf der Strecke bleiben – und dass dabei überwiegend sowie statistisch überproportional Jungen im Vergleich zu Mädchen sind, und zwar Jungen mit Migrationshintergrund. Nach unseren eigenen Forschungsergebnissen ist es in kaum einem anderen deutschen Bundesland wesentlich anders. Ein sprachliches Qualitätsmanagement im Kindergarten müsste sich im Sinne von Ergebnisqualität dieser Problematik dringend annehmen. Allerdings wäre die erste Voraussetzung, dass Kindergärten selbst sich dieser prekären Lage bewusst werden. Das pädagogische Fachpersonal kennt diese schlimmen Zahlen des eigenen Bundeslandes in der Regel nicht. Erzieherinnen und Erzieher im Kindergarten wissen manchmal nicht, wie viele Kinder ihres eigenen Kindergartens nicht „ordnungsgemäß“ eingeschult werden. Auf die Frage, ob man in ihrem Kindergarten über

die Schulfähigkeit und Einschulungsquoten der „abgehenden“ Kinder „Buch führe“, die ich in zahlreichen Fällen gestellt habe, kam meistens ein zögerliches „Nein“.

.....

*Sprachliche Bildung in der Begegnung  
heißt nicht „Kinder volllabern“!*

.....

## 2. Die Praxis der lebensbezogenen Sprachbildung

Im Rahmen der Forschung über unseren Ansatz haben wir eine Reihe von Grundsätzen für die konkrete praktische Umsetzung entwickelt, aus denen hier wenige Beispiele genannt seien.

Lebensbezogene Sprachbildung nach unserem Ansatz erfolgt prinzipiell bei jeder Begegnung von pädagogischer Fachkraft und Kind. Sprachliche Bildung in der Begegnung heißt nicht „Kinder volllabern“ (man verzeihe den Jargon), sondern ausdrücklich und sinnvoll sprechen. Das mag dann schon ein wenig „lehrmäßig“ klingen, wirkt aber – darf jedoch nicht „lehrerhaft“ im negativen Sinne sein.

### a) Sprachbildung im Alltag

#### Unsere Grundsätze lauten:

(1) Auf Kinder zugehen. – (2) Viel sprechen; möglichst alles sprachlich begleiten. – (3) Dialogisch sein. – (4) Explizit sein (sich Alltagssprache ausdrücklich vornehmen). – (5) Aus allem sprachlich etwas machen und herausholen. – (6) Andere Kinder dazunehmen und als Helfer einsetzen. – (7) Prioritäten (die „richtigen“ Kinder auswählen). – (8) Den Kindern vieles erklären. – (9) Die nötige Ruhe im Kindergarten haben und Stille erleben lassen. – (10) Deutlich und vorbildhaft sprechen. – (11) Das Kind (be)treffen; wirklich „ansprechen“. – (12) Rückmeldung von Kolleginnen o. a. einholen.

#### Beispiel 1: Prioritäten:

##### Die „richtigen“ Kinder auswählen

Vier Kinder kommen am Morgen jeweils mit ihren Müttern zur gleichen Zeit in den Kindergarten. Die Erzieherin begrüßt alle Kinder und Eltern und gibt Ihnen die Hand. Eines der Kinder, von dem sie weiß, dass es wenig spricht, begrüßt sie besonders intensiv. Sie sagt: „Guten Morgen, Moritz. Du hast ja eine ganz nasse Jacke, bist du mit deiner Mama heute zum Kindergarten gelaufen? Oder seid ihr mit dem Auto gefahren?“ – Kind: „Gelaufen.“ Erzieherin: „Das ist schön, wenn man morgens an die frische Luft kommt. Jetzt musst du nur noch deine nasse Jacke ausziehen und deine Hausschuhe anziehen. Aaron ist schon da und wartet auf dich in der Bauecke.“

Das Gegenteil wäre eine Erzieherin, die sich nur denjenigen Eltern und Kindern zuwendet, die sich gesprächig zeigen und dabei gerade die Kinder außer Acht lässt, welche die sprachliche Zuwendung besonders nötig hätten.

#### Beispiel 2: Viel sprechen

Während die Erzieherin einem Kind in der Garderobe da-

bei hilft, seine Jacke zu schließen, sagt sie zu ihm: „So, jetzt ziehe ich den Reißverschluss deiner Jacke zu; denn draußen ist es heute sehr windig. Deine Jacke hält den Wind ab, so dass du nicht so schnell frierst.“

Im negativen Fall erklärt die Erzieherin den Kindern immer nur dann etwas – und dann nur sehr knapp –, wenn sie gezielt danach fragen. Diese Erzieherin geht davon aus, dass die Kinder „schon nachfragen werden“, wenn sie etwas nicht verstehen oder ähnliches.

#### Beispiel 3: Die nötige Ruhe und Stille

Die Erzieherin geht mit einer Gruppe von Kindern in einen Nebenraum des Kindergartens, um dort ein didaktisches Angebot durchzuführen. Sie möchte die Kinder vorher „zur Ruhe bringen“ und baut eine kleine Übung ein, die sie selbst im Flüsterton einführt: „Und wenn wir jetzt hinüber gehen, dann versuchen wir mal, mucksmäuschenstill zu sein. Wir sind so still wie die Mäuschen, so still, dass wir höchstens noch unser eigenes Atmen hören. Versuchen wir es doch erst mal hier im Kreis.“ Die Kinder sitzen einen Moment lang still auf ihren Stühlen, niemand spricht. Erzieherin: „Oh, das macht ihr toll, ich habe niemanden gehört. Und wenn wir jetzt hinübergehen, machen wir das auch so. Man hört dann kein Piepsen und keine Schritte. Ihr geht in das Zimmer und setzt euch ganz still auf einen Stuhl. Ich zeige immer auf ein Kind, und das Kind kann dann ganz still in den Neben-





**Sprachliche Zuwendung:** Kinder, die wenig sprechen, begrüßt man beispielsweise besonders intensiv

raum gehen. Dafür müsst ihr mich ganz genau ansehen, damit ihr wisst, wann ihr dran seid.“

Kümmerkinder. Noch einmal zurück zu Beispiel 1, Moritz: Das Kind wird von der pädagogischen Fachkraft bevorzugt angesprochen. Moritz ist ein Kümmerkinder. Was heißt das? Das von uns geprägte Wort „Kümmerkinder“ will besagen, dass wir uns – ohne auch nur ein einziges Kind anderweitig zu vernachlässigen oder ihm Wichtiges vorzuenthalten – um bestimmte Kinder, die uns anvertraut sind, in besonderem Maße „kümmern“ sollten, und zwar deshalb, damit sie uns keinen „Kummer“ bereiten. Das gesamte Team der Einrichtung sollte sich, will man lebensbezogene Sprachbildung wirksam durchführen, um die eventuell gefährdeten Kinder, das heißt die potenziellen Stolperkinder, frühzeitig kümmern. Es sind die Kinder, denen wir uns besorgt und engagiert, individualisierend und differenzierend zuwenden, – ohne die anderen, unter anderem auch die „Begabten“, zu übersehen. Die Erzieherin widmet diesen Kindern ihre besondere Aufmerksamkeit und möglichst täglich ein besonderes „Sprachgeschenk“.

*Neben der Sprachbildung im Alltag plädieren wir für die Sprachbildung bei den durch die pädagogischen Fachkräfte inszenierten Angeboten und Projekten*

## **b) Sprachbildung bei didaktischen Angeboten und Projekten**

Neben der soeben beschriebenen Sprachbildung im Alltag plädieren wir für die Sprachbildung bei den durch die pädagogischen Fachkräfte inszenierten Angeboten und Projekten, das heißt: Bei jedem Bilderbuchangebot, bei jeder Liedereinführung, bei jedem Fingerspiel, bei jeder Exkursion im Rahmen eines Projektes usw. erfolgt auch Sprachbildung, und zwar immer gleichsam Huckepack auf dem Rücken der sonstigen Zielsetzungen, die beachtet sind. Das bedeutet unter anderem: Es wird kaum zusätzliche Zeit benötigt. Was sonst für zusätzliches Per-

sonal ökonomisch aufgebracht werden würde, sollte man in die Verbesserung des Personalschlüssels in den Einrichtungen investieren. Dort käme es den richtigen Kindern zugute, während es bei der Methode der separierenden Sonderprogramme durch fremdes Personal unnütz verloren geht.

**Literatur:**

M. Huppertz/N. Huppertz: *Sprachbildung und Sprachförderung in Kindergarten und Krippe – Lebensbezogen und alltagsintegriert*, PAIS-Verlag 2015

N. Huppertz/M. Barleben: *Die Sprachwerkstatt im Kindergarten*, PAIS-Verlag 2016

N. Huppertz: *Besser sprechen – Mehr Schulfähigkeit*, PAIS-Verlag 2013

## ZUR PERSON



## **PROF. DR. NORBERT HUPPERTZ**

ist ein deutscher Pädagoge, Buchautor und Professor an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Huppertz studierte nach dem Abitur Philosophie, Pädagogik und klassische Philologie und promovierte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen unter anderem Theoriebildung in der Sozialpädagogik (Partial-holistischer Ansatz), Elementarpädagogik und Wertethische Grundlagen der Pädagogik. Unter Leitung von Norbert Huppertz wurde 1985/86 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Rahmen mehrerer Forschungsarbeiten das partial-holistische Theoriebildungskonzept entwickelt. Der Partial-Holismus (latein.: pars „der Teil“ und griech.: holon „das Ganze“) ist die Lehre von der Betrachtung und Erforschung des Details (partial), ohne dabei dessen Verbindung zu seinem Ganzen (holistisch) außer Acht zu lassen. Die partial-holistische Position zeichnet sich dadurch aus, dass soziale Problemstellungen als solche behandelt, jedoch auch in ihrer gesellschaftlich wie auch globalen Verknüpfung betrachtet werden. Der partial-holistische Ansatz berücksichtigt wichtige Erkenntnisse der bereits bestehenden Forschungslinien (Phänomenologie, Hermeneutik, Empirie, Dialektik, Aktionsforschung etc.). In ihrer Umsetzung verfügt diese Denk- und Forschungsposition über ein ausgeprägtes Anforderungsprofil und verlangt eine hohe Praxisrelevanz. In der sozialen Praxis bedeutet die Arbeit mit dieser Forschungsposition: den Einzelnen sehen, aber immer sein soziales Ganzes mit bedenken. Ziel der partial-holistischen Forschung: die Kluft zwischen Theorie und Praxis überwinden und so zu einer umfassenden Theoriebildung gelangen.



REDAKTIONSLEITUNG LOGO!-NACHRICHTEN

# CONSTANZE KNÖCHEL

## IM INTERVIEW

logo! Seit dem 9. Januar 1989 sendet das ZDF die Kinder-Nachrichtensendung, mittlerweile im Kinderkanal KIKA. Unter der Prämisse „leicht verständlich für Kinder“ berichtet das Moderations- und Reporterteam täglich aus aller Welt: Aktuelles aus Politik, Gesellschaft, Natur und Umwelt speziell für Kinder aufbereitet. Das Format wurde bereits mit vielen Preisen ausgezeichnet, darunter der Deutsche Fernsehpreis und der Sonderpreis des Hanns-Joachim-Friedrichs-Preises für Fernsehjournalismus für „journalistische Aufklärung im besten Sinne, klar, nicht kalt, von der auch Erwachsene profitieren“. Im Interview erzählt das Team von seiner täglichen Arbeit mit Ton, Bild und Sprache.

### 1. Wie wichtig sind aktuelle Nachrichten für Kinder?

Wir glauben, dass es für unsere Zielgruppe (8-12 Jahre) sehr wichtig ist, Nachrichten kindgerecht erklärt zu bekommen. Gerade und besonders in Zeiten, in denen Kinder schon viel von Dingen mitbekommen, die um sie herum passieren – zum Beispiel über Social Media. Es ist daher ein Zeichen von „Ernstnehmen“. Im Sinne von: „Wir nehmen euch ernst und erklären euch Nachrichten kindgerecht.“ 35 Jahre logo!-Erfahrung zeigt, dass ängstliches Verschweigen eher emotional unsicher macht. Wenn Kinder einordnen können, was um sie herum geschieht, macht es sie emotional sicherer. Es ist daher wichtig und richtig, dass es Nachrichten für Kinder gibt.

### 2. Nach welchen Kriterien wählen Sie Nachrichten und Informationen für Kinder aus?

Wir haben jeden Mittag eine Redaktionssitzung. Da werden alle Themen aus der aktuellen Nachrichtenwelt, aber auch aus der aktuellen Lebenswelt der Kinder, zusammengetragen. Und dann diskutieren wir. Die Nachrichtenfaktoren sind klar. Wir fragen uns dabei zusätzlich aber immer – auch bei politischen Themen: Hat es Bezug zur Lebenswelt der Kinder? Warum sollten oder müssen Kinder das heute wissen? Oder müssen sie es wissen, weil sie es mitbekommen? Können wir es aus einer Perspektive beleuchten, die an die Lebenswelt der Kinder andockt? Wir wählen immer fünf bis sechs Themen aus, die eine richtige Mischung für die Kinder ergeben. Wir nehmen beispielsweise nicht sechs hard-news-Themen, also schwierige Themen, in die Sendung. Das erste Thema, also der Aufmacher, ist oft aus der aktuellen Nachrichtenwelt oder ein aktuelles Thema aus der Kinderlebenswelt. Danach werden wir weicher, softer, positiver in (v.o.l.n.u.r.) Maral Bazargani, Tim Schreder, Sherif Rizkallah und Linda Fuhrich



den Meldungen. In den Sitzungen überlegen wir viel: Was beschäftigt Kinder? Was bekommen sie mit? Was interessiert sie? Gleichzeitig achten wir auf die richtige Themenmischung.

.....  
*Unsere Regeln sind immer ähnlich:  
 Einfache Sätze, keine Fremdwörter, immer  
 nur ein Thema im Beitrag. Trotzdem wird  
 es manchmal zu kindlich für Zwölfjährige,  
 manchmal zu schwierig für Achtjährige.*  
 .....

### 3. Gibt es rote Linien / Themen, die Sie ausschließen?

Wir klammern nichts aus. Wenn es Themen gibt, die in den Nachrichten vorkommen, dann reden wir darüber. Außer Boulevard, das machen wir nur selten. Sollte eine Meldung schlimm und erschreckend sein, versuchen wir zumindest darüber zu reden. Wie beispielsweise der Mord der beiden Mädchen an ihrer Freundin letztes Jahr. Das war eine schlimme Meldung und auf Social Media wie Tik Tok ein Riesen-Thema. Trotzdem war uns in der Sitzung klar, dass wir keine Nachricht über den grauenvollen Tathergang machen können. Wir haben uns dann entschieden, es als Anlass für die Anmoderation zu nehmen und haben Jugendstrafrecht erklärt. Solche Nachrichten aufzunehmen ist ja auch ein Zeichen an die Zuschauerinnen und Zuschauer: Wir nehmen euch ernst. Es wäre auch nicht richtig, Themen, die Kinder mitbekommen, abends in logo! auszuklammern. Zumal Kinder die Dinge auch über andere Kanäle mitbekommen, dann aber teilweise ungefiltert und ohne Erklärung. Oder beispielsweise Butscha in der Ukraine: Die Bilder waren schrecklich, das Thema sehr präsent. Derartige Bilder zeigen wir natürlich nicht in einem Beitrag. Wir haben dann allgemein das Thema Kriegsverbrechen erklärt. Bei ganz schlimmen Themen versuchen wir einen anderen „Dreh“, einen anderen Aufhänger hinzubekommen. Aber wir klammern nichts aus.

### 4. Wie können Sie sprachlich führen, abfedern?

Wir beleuchten einerseits gegebenenfalls andere Aspekte bestimmter Nachrichtenthemen, andererseits dramatisieren wir nicht in unseren Texten, verwenden wenige Adjektive wie „schlimm“, „grauenvoll“, „schrecklich“. Bei schweren Themen emotionalisieren wir möglichst wenig, bleiben sachlich.

### 5. Wie schaffen Sie es, Kindern unterschiedlichen Alters komplexe Themen nahezubringen?

Unsere Zielgruppe ist sehr heterogen. Ein achtjähriges Kind ist auf einem ganz anderen Wissensstand als ein zwölfjähriges Kind oder auch, was die Auffassungsgabe betrifft. Das ist bei uns immer ein Thema – im Grunde, seit es logo! gibt. Wir haben die Herausforderung, die richtige Ansprache zu finden.

Zusätzlich sind Kinder sehr unterschiedlich. Ein Achtjähriger kann bereit sein für logo!-, ein anderer

ist von den Nachrichten überfordert. Da liegt auch Verantwortung bei den Eltern, ob ihre Kinder schon Nachrichten sehen können und sollen oder nicht. Und zurück zur Ansprache: Unsere Regeln sind immer ähnlich: Einfache Sätze, keine Fremdwörter (bzw. wir erklären ein Fremdwort), immer nur ein Thema im Beitrag (nur eine Kinderfrage, die wir beantworten). Trotzdem wird es manchmal zu kindlich für Zwölfjährige, manchmal zu schwierig für Achtjährige. Aber wir versuchen immer einen Kompromiss, die Mitte zu finden.

### 6. Wie ergänzen oder behindern sich Wort und Bild, Bild und Ton/Sprache? Verbale und nonverbale Signale?

Erst mal strukturell zur Dramaturgie: Wir beantworten immer eine Kinderfrage, auf die wir uns einigen. Und wir setzen kein Wissen voraus. Eine Nachricht soll in einfachen Sätzen formuliert sein. Jeder aktuelle Beitrag ist dabei etwa ein bis zwei Minuten lang. Bei der Bildauswahl achten wir darauf keine schlimmen, verstörenden Bilder zu verwenden. Gleichzeitig haben wir keine schnelle Schnittabfolge, die Dinge dramatisieren und verwirrender macht. Zudem verwenden wir oft Grafiken oder Stills, also Bilder, Fotos – kein Bewegtmaterial, um die Nachricht langsamer erzählen zu können.

### 7. Wie sind digitale Medien und sprachliche Bildung miteinander verknüpft (Homepage)?

Online lassen sich die Sendungen abrufen – das sind dann dieselben wie linear. Auf der Homepage ist die Zielgruppe für unsere Texte ab neun oder zehn Jahre. Da ist unsere Ansprache dann ein bisschen älter, lockerer, Sätze können auch mal etwas länger sein. Zur Not kann man ja auch nochmal lesen. Sonst gelten dieselben Regeln, das heißt, Fremdwörter werden erklärt. Auf Social Media ist die Zielgruppe ab 13, da ist es dann wieder etwas anders.

### 8. In Bayern wird an Schulen die sogenannte Verfassungsviertelstunde eingeführt. Welche Themen würden Sie dafür schwerpunktartig auswählen?

Ich würde ganz pragmatisch vorschlagen, jeden Tag zehn Minuten logo! anzuschauen. Kindernachrichten mit politischen und aktuellen Themen zu gucken fördert das Demokratieverständnis und deckt auch den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ab, sich eine eigene Meinung bilden zu können, das gilt auch für Kinder.

.....  
*Zu Beginn des Ukrainekrieges  
 haben wir mehr als 2.000 Fragen  
 von Kindern erhalten.*  
 .....

### 9. Welche Themen interessieren Kinder Ihrer Erfahrung nach am meisten?

Grundsätzlich interessieren sich acht-, neun- oder zehnjährige Kinder erst mal nicht sehr für Politik. Da bekommen wir Mails von Kindern, die sich Informationen über Tiere, Sport oder zum Naturschutz wünschen. In Kriegs-

und Krisenzeiten ist das anders, da haben Kinder auch viele Fragen zu aktuellen Geschehnissen. Zu Beginn des Ukrainekrieges haben wir mehr als 2.000 Fragen von Kindern erhalten. Wir versuchen immer eine gute Themenmischung hinzubekommen, dass sich möglichst viele Kinder angesprochen fühlen.

Grundsätzlich haben Jungen und Mädchen dann oft auch unterschiedliche Interessen. Vieles ist interessant, was sich im Alltag der Kinder abspielt: Freundschaften, Spielen, Basteln, Zocken, Sport, YouTube.

Wir versuchen den Ansatz „Wie können wir eine Nachricht so erklären, dass Kinder sich für sie interessieren und sie verstehen können?“. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Haushaltsdebatte im Bundestag letztes Jahr: Das ist kein Thema für Kinder. Die Reporterin hat sich für einen sehr nahen Beitrag entschieden. Sie hat erst mal aufgegriffen, was Kinder rein sprachlich wahrscheinlich unter „Haushalt“ verstehen. Dann hat sie den Bundeshaushalt mit Grafiken erklärt, war dann auch vor Ort bei der Debatte im Bundestag. Wir haben ziemlich kreativ aufgearbeitet, um ein doch sehr trockenes Thema zu erklären

**10. Wie schaffen Sie es, Kinder auf unterschiedlichem sprachlichen Niveau (Thema Migration) abzuholen und einzubinden?**

Wir versuchen, durch einfache Sprache Inhalte zu vermitteln. Wir möchten alle Kinder erreichen, einmal die, die uns aus Eigenmotivation schauen aber, auch die, die sich eigentlich gar nicht so für Nachrichten interessieren. Kinder aus bildungsfernen Haushalten oder mit Migrationshintergrund kennen uns teilweise gar nicht. Deshalb ist es unser Ziel, dass wir diese auch erreichen zum Beispiel auch dadurch, dass wir an Schulen präsenter werden. logo! gibt's übrigens auch mit Untertiteln (und Gebärde), was bei der Spracherlernung helfen kann.

Auch aus dem Ausland bekommen wir manchmal die Rückmeldung, dass Klassen logo! ansehen, um Deutsch zu lernen. Mit logo! ist das viel einfacher, als mit Nachrichten für Erwachsene. (Das wurde ja oben schon erwähnt und gibt's bei den Erwachsenen auch.)

**11. Haben Sie Ideen, wie man Sprache und Ausdruck fördern könnte?**

Da können die erwähnten Untertitel helfen, die über VoD (Video on Demand) in der Mediathek abrufbar sind. Sie fördern einerseits das Lesen und helfen andererseits, Sprache zu verstehen.

**12. Sie beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Nachrichten – bemerken Sie eine Veränderung der Sprache?**

Mir fällt auf, dass in den Medien viel mehr Zeit dafür aufgewendet wird, Dinge zu erklären, auch zum Beispiel bei der ZDF-heute-Sendung oder im heute journal: Erklärgrafiken, Erklärvideos. Das gab es früher bei Nachrichten für Erwachsene weniger, finde ich. Nachrichten sollen schließlich alle verstehen, nicht nur die, die schon viel Vorwissen mitbringen.

„Framing“ vermeiden bei Begrifflichkeiten ist auch ein wichtiges Thema in der Nachrichtensprache. So ist man bei der Verwendung von Wörtern wie „Flüchtlingswelle“ oder „Naturgewalten“ insgesamt sicherlich sensibler geworden. Für logo! war das weniger Thema, weil wir in unseren Beiträgen versuchen, nicht zu dramatisieren oder zu überspitzen.



**Constanze Knöchel**  
Redaktionsleitung logo!



# HELMUT SENDLDORFER

## MENSCHEN DER KEG IM MITTELPUNKT

„Menschen der KEG im Mittelpunkt“ gibt denjenigen eine Bühne, die die KEG ausmachen. Heute werfen wir einen Blick hinter die Kulissen und stellen Ihnen Helmut Sendldorfer vor, den „Macher“ unserer Verbandszeitschrift „CB“ und unseren „Haus- und Hof-Grafiker“. Bereits seit zehn Jahren gestaltet er als Mediengestalter jegliche Printprodukte und lässt die KEG dabei stets strahlen. Helmut ist 40 Jahre alt und wohnt in Regensburg.



### DAS LIEBE ICH AN MEINEM BERUF

Als freiberuflicher Mediengestalter bin ich nicht nur ein kleines Rad am Wagen eines großen Arbeitgebers – ich kann mir selbst meine Zeit einteilen und übernehme selbst Verantwortung, mit der ich auch vertrauensvoll umgehe. Dabei bereitet es mir große Freude, selbst etwas zu kreieren, etwas zu erschaffen, das ich danach in den Händen halten kann. Ich liebe Printprodukte, weil ich sie nach getaner Arbeit sehen, ertasten und manchmal auch riechen kann. Printprodukte sind sehr vielseitig und eine spannende Welt – trotz digitalen Zeitalters wird Print niemals aussterben.

### MEIN GEHEIMTIPP FÜR DEN ARBEITSALLTAG

Ich habe vor kurzem ein Wort gelernt, das mich sehr gut beschreibt. Es heißt „Präkrastination“ und bedeutet, den Drang zu verspüren, alles sofort erledigen zu müssen – was natürlich Kraft kostet, vor allem, da ich meist mehrere Projekte gleichzeitig betreue. Ich habe als Tipp bekommen, mir vorzusagen, „eins nach dem anderen!“ – und das hilft mir.

### DAS BRINGT MICH MANCHMAL ZUM VERZWEIFELN

Ich schüttele oft den Kopf, wenn Kunden drei Din A4-Seiten Text, fünf Bilder – gerne ein großes Aufmacherbild, ein Angebot, ihr Logo und ihre Kontaktadresse in ihrer Anzeige haben wollen, die lediglich eine halbe Seite groß ist. Natürlich kriege ich alles unter, man kann nur eben nichts mehr lesen ...

### WENN ICH MIR ETWAS WÜNSCHEN KÖNNTE, DANN WÄRE DAS ...

Abgesehen von Weltfrieden und einem gesunden und glücklichen Leben beschäftigt mich das Thema „Gerechtigkeit“ sehr. Ich würde mir mehr Miteinander, mehr Akzeptanz, Gleichberechtigung und mehr Liebe wünschen und dass die Menschen ihre Einstellung hinterfragen würden und mehr nach dem Prinzip „Geben und Nehmen“ handeln würden.

### DAS ZEICHNET MICH AUS ...

In Stresssituationen die Ruhe zu behalten.

### DARÜBER KANN ICH MICH FREUEN

Grundsätzlich freue ich mich immer, wenn meine Arbeit gefällt und auch etwas (Lob, Anerkennung ...) zurückkommt.

### AUSGLEICH FINDE ICH ...

... beim Sport oder in der Therme beim Saunieren. Und selbstverständlich bei meiner Tochter Ilsa, die mich so unfassbar stolz und glücklich macht.

### MIT DER KEG VERBINDET MICH ...

... eine lange Zeit mit vielen liebevollen Menschen, geprägt von Ursula Lay, Mandy Bergmann, Katharina Holzapfel und Martin Goppel und damit verbunden auch mit vielen gemeinsamen Projekten. Ebenso die Berufsgruppen, mit denen sich die KEG beschäftigt. Ich wollte schon seit Kindheitstagen Lehrer werden. Ich war nicht aufgeklärt genug und wusste nicht, dass ich es über den zweiten Bildungsweg auch schaffen hätte können. Und dann war da noch die Erziehertätigkeit, die ich über das Caritas-Kinderdorf Marienstein bei Eichstätt kennenlernen durfte. Viele Jahre engagierte ich mich beim TSV Etting als Basketballtrainer für Kinder und kam so in Kontakt mit zwei Erziehern und deren Kindern im Kinderdorf, freundete mich mit ihnen an und entwickelte großes Interesse, ebenfalls Erzieher zu werden. Inzwischen habe ich eine Tochter und sehe auch im Kindergarten die Arbeit und das spannende Umfeld der Erzieherinnen und Erzieher. Die KEG beschäftigt sich jeden Tag mit genau diesen Berufsgruppen, zu denen ich doch eigentlich auch gehören wollte.



# SprachGewalt

**Sprache ist Kommunikation. Ein Werkzeug, um sich auszudrücken, sich zu verbinden oder abzugrenzen. Gleichzeitig ist Sprache ein Mittel der Macht und lässt sich, bewusst oder unbewusst, als Waffe einsetzen. Wie das funktioniert, beschreibt Sprache selbst am besten: Worte verletzen, Nachrichten treffen, Beleidigungen hageln, Rede vernichtet ... verbal wird aufgerüstet, denn „die Zunge ist schärfer als das Schwert“ (arabisches Sprichwort). Wie halten wir unsere Sprache im Zaum?**

**Text: Beate Zöttl**

Worte können eine starke Wirkung auf uns haben. Sie können uns glücklich, traurig oder wütend machen und uns verletzen. Sprache ist soziales Handeln, das die Wirklichkeit beeinflusst und wechselseitig von ihr beeinflusst wird: „Sprachliches ... Handeln ist dabei – sofern nicht pathologische Akte vorliegen – immer als soziales Handeln (im Sinne Max Webers) zu bestimmen (s. o. S.41 ff.), sodass Sprechakte und Sprechaktsequenzen (bzw. Sprechhandlungen und Sprechhandlungssequenzen) dem Gesamt sozialen Handelns zuzurechnen sind.“ (De Gruyter, [www.degruyter.com/document/doi/10.1515/97831116...](http://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/97831116...) · PDF Datei 5. Aspekt der Sprechakttheorie nach Austin und Searle)

Sprache entsteht aus Bedürfnissen, Lebensumständen und Notwendigkeiten einer Gesellschaft. „Ein gutes Beispiel ist, dass indigene Völker verschiedenste Ausdrücke für verschiedene Grüntöne haben, die wir so gar nicht mal erkennen. Das hat einfach damit zu tun, dass es für sie einen Nutzen hat und für uns nicht“, erläutert Sprachforscher Dr. Stefan Rinner von der Universität Hamburg im Philosophie-Podcast des NDR (Folge: Wie sprichst du?). Sprache spiegelt Individuen und Gesellschaft wider. Die Art und Weise, wie Menschen miteinander kommunizieren, bringt aber nicht nur individuelle Einstellungen zum Ausdruck, sondern kann reziprok auch Einfluss auf die Gesellschaft als Ganzes haben.

.....  
*„Achte auf deine Worte,  
 denn sie werden Handlungen“*  
 .....

Was passiert da gerade in unserer Gesellschaft? Ob bei Kindern in der Kita und auf dem Schulhof, im Alltag Erwachsener, in politischen Diskussionen oder in den Medien: Die Wortwahl wird aggressiver, diskriminierender, bedrohlicher.

Die Verwendung beispielsweise von mit Katastrophen oder Kriminalität konnotierten Begriffen kann zu einer gefährlichen Polarisierung in der Gesellschaft führen. „Aus friedliebenden Familienvätern (können) Radikale werden, die dann Mittel anwenden, die eigentlich undenkbar sind“, wenn Sprache bestimmte Gruppen kriminalisiert oder pathologisiert, betont der Politologe Grimm. (Quelle: BR24, 27. Januar 2024: „Protestwut und Hassrhetorik: Verroht

unsere Gesellschaft?“). Es macht einen großen Unterschied, ob ich von Klima-Klebern oder der Klima-RAF, von Migration oder einer Flüchtlingswelle spreche. Besonders in Zeiten, die von Krisen, Konflikten und Kriegen geprägt sind, spielen Wortwahl und Sprache eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer friedlichen Gesellschaft.

In ihrem Artikel „Wandel der Sprach- und Debattenkultur in sozialen Online-Medien – Ein Literaturüberblick zu Ursachen und Wirkungen von inziviler Kommunikation“ für die Konrad-Adenauer-Stiftung, untersuchen Jun.-Prof. Dr. Anna Sophie Kümpel (TU Dresden) und Prof. Dr. Diana Rieger (LMU München) mögliche Ursachen und Wirkungen „inziviler“ Kommunikation in sozialen Medien („inzivil“ = nicht zwischen identifizierten Partnern). Dabei verweisen sie auf Studien, denen zufolge „die Konfrontation mit herabwürdigenden, beleidigenden oder diffamierenden Äußerungen einen Zuwachs an »negativen Emotionen und Wutgefühlen« bewirkt – und es sogar einen Zusammenhang mit aggressivem Verhalten zu geben scheint.“ (Henning Lobin, in: Spektrum.de, Verursacht Sprache wirklich Gewalt?) Die Hürden zu aggressiver Sprache sind in inziviler Kommunikation dabei natürlich niedriger als im direkten Austausch. Dennoch beeinflussen Wortwahl und Formulierung sowohl in inziviler wie in Individualkommunikation einerseits die Wahrnehmung von Inhalten, andererseits darauf aufbauend unsere Reaktion („Framing“-Effekt).

Respektvolle und gewaltfreie Kommunikation fördern Verständnis, Empathie und den Aufbau von Vertrauen zwischen Menschen, erleichtern das Zusammenleben und stärken das soziale Gewebe einer Gesellschaft. Durch respektvolle Kommunikation in einer inklusiven Gesellschaft, in der sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Lebensweise gehört und akzeptiert fühlen, werden bestehende Vorurteile und Diskriminierung reduziert.

Eine Gesellschaft, die respektvolle Sprache pflegt, dient als positives Vorbild für kommende Generationen. Kinder und Jugendliche lernen durch Beobachtung und übernehmen diese Werte in ihre eigenen Interaktionen und Beziehungen.

Unser aller Aufgabe muss daher sein, sich für eine fried- und respektvolle Kommunikation einzusetzen – im pädagogischen, medialen oder politischen sowie gleichzeitig im täglichen persönlichen Umfeld.



AUS DEM VERBAND

# GROßE EHRE FÜR RAINER MARIA SCHIEßLER

## Geistlicher Beirat der KEG Bayern erhält Bayerischen Verfassungsorden von Landtagspräsidentin Ilse Aigner

Die Bayerische Verfassung soll (so der Koalitionsvertrag der neuen Regierung) in Bayern mit einer eigens im Schulalltag verankerten Verfassungsviertelstunde gestärkt werden. Grundlage einer jeden Verfassung sind aber die Menschen, die sie ausleben, gestalten und zu Lebzeiten mit Taten füllen. Seit 1961 werden daher Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv für die Werte der Bayerischen Verfassung engagieren, mit der Bayerischen Verfassungsmedaille gewürdigt. Die Auszeichnung wurde am 1. Dezember 1961 vom damaligen Landtagspräsidenten Rudolf Hanauer gestiftet. Seit 2021 wird sie als Bayerischer Verfassungsorden verliehen.

Am 29. Februar 2024 wurde der geistliche Beirat der KEG Bayern und Münchner Pfarrer Rainer Maria Schießler von Landtagspräsidentin Ilse Aigner mit eben diesem Preis geehrt. Er wurde vor allem für seine „lebensechte Verkündigung des Evangeliums sowie die authentische Verkörperung einer lebhaften und engagierten katholischen Kirche“ mit der Medaille gewürdigt, heißt es in der Presseerklärung. Auch die der KEG durch eine Podcast-Aufnahme gut bekannte Schauspielerin Uschi Glas, die sich im Rahmen ihres Projekts BrotZeit ehrenamtlich für Kinder an Schulen einsetzt, erhält den Orden für ihr langjähriges soziales Engagement, passend zu ihrem 80. Geburtstag. Die KEG Bayern gratuliert beiden Preisträgern zu dieser ehrenvollen und wichtigen Ehrung.

### Zur Geschichte der Bayerischen Verfassung:

Die Verfassung des Freistaates Bayern ist die Landesverfassung des Freistaates Bayern. Sie trat am 8. Dezember 1946 in Kraft und gab dem Freistaat Bayern nach der Gleichschaltung im Nationalsozialismus und der Zeit der US-amerikanischen-Regierung eine neue Grundlage seiner staatlichen Existenz. Sie ist in der bayerischen Verfassungsgeschichte nach der Konstitution 1808 der Verfassung des Königsreiches Bayern 1818 und der Bamberger Verfassung des Jahres 1919 das vierte Verfassungsdokument des bayerischen Staates.



Bayerischer Verfassungsorden für Pfarrer Rainer Maria Schießler

Nachdem sowohl die Paulskirchenverfassung von 1848 als auch die Reichsverfassung von 1871 die bayerische Verfassung relativ unangetastet ließen, kam das faktische und rechtliche Ende durch die Novemberrevolution des Jahres 1918. König Ludwig III. floh, Kurt Eisner rief in der Nacht zum 8. November 1918 die Republik aus. Am 12. November in der Anifer Erklärung entband König Ludwig III. die bayerischen Staatsbeamten ihres Treueids. Bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung wurde Bayern von bürgerlichen Koalitionsregierungen unter den Ministerpräsidenten Kahr, Lerchenfeld, Knilling und Held regiert. Letzteren zwang die Reichsregierung unter Adolf Hitler im März 1933 zum Rücktritt und setzte einen Reichsstatthalter ein. Die Gleichschaltungsgesetze vom März und April 1933 und das „Gesetz über den Neuaufbau des Deutschen Reiches“ vom Januar 1934 bedeuteten das vorläufige Ende bayerischer Staatlichkeit. Nachdem schon Anfang 1946 Gemeindewahlen stattgefunden hatten, wurde Wilhelm Hoegner (SPD) beauftragt, einen vorbereitenden Verfassungsausschuss zu bilden, dem sieben Politiker aus CSU, SPD und KPD angehörten. Einflußreich wirkte sich die beratende Funktion des Staatsrechtslehrers Hans Nawiasky aus. Dem Vorentwurf wurden von Seiten der Amerikaner keine Einwände entgegengesetzt, so dass die im Juni 1946 gewählte verfassungsgebende Landesversammlung, in der die CSU über die absolute Mehrheit verfügte, den Vorentwurf ohne wesentliche Änderungen mit mehr als zwei Dritteln der Stimmen annehmen konnte. Die von den Amerikanern forcierte Volksabstimmung erbrachte eine Zustimmung von über 70 Prozent der Stimmberechtigten. Nach Ausfertigung durch Ministerpräsident Hoegner und Verkündung trat die noch geltende Verfassung des Freistaates Bayern am 8. Dezember 1946 in Kraft.





## DINO, DUFTIT UND DECKENVULKAN

„Geosystem Erde“ in der Bonifatiuschule in Hamburg-Wilhelmsburg

An der Bonifatiuschule in Hamburg-Wilhelmsburg gibt es einen besonderen Ort des Lernens und Entdeckens: das „Geosystem Erde“, entwickelt von der Lehrkraft Hans-Martin Gürtler. Der museumsähnliche Raum ist mit über 10.000 Edelsteinen, Fossilien, Modellen und anderen Exponaten ausgestattet, darunter ein etwa 1,70 Meter hohes Modell eines Tyrannosaurus rex – allesamt persönliches Eigentum von Hans-Martin Gürtler. Hier können Kinder staunen, anfassen, experimentieren, erforschen und begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Lehrer Gürtler ist überzeugt, „wenn die Kinder Freude haben an Dingen, dann lernen sie auch mit absoluter Leichtigkeit.“ Durch das Engagement von Gürtler und die Unterstützung von Kollegen wird der Raum ständig weiterentwickelt, um den Schülerinnen und Schülern noch mehr Platz und Möglichkeiten zu bieten.

„Geosystem Erde“ behandelt nicht nur Geografie- und Biologieunterricht, sondern integriert auch Fächer wie Mathematik, Chemie und Deutsch auf spielerische Weise. Alle Schülerinnen und Schüler haben Zugang zum Raum, solange sie die Exponate respektvoll behandeln. Damit habe es laut Hans-Martin Gürtler aber noch nie Probleme gegeben. Für sein Engagement wurde der Pädagoge 2012 mit dem Deutschen Lehrkräftepreis ausgezeichnet.

Für Kurzbesuche oder ganze Projektwochen steht der Raum auch anderen Schulen aus dem Norden zur Verfügung. Außerdem bietet Hans-Martin Gürtler Lehrerfortbildungen an. „Wir wollen, dass möglichst viele Menschen von diesem Konzept profitieren können.“

Anfragen: [hans-martin.guertler@erzbistum-hamburg.org](mailto:hans-martin.guertler@erzbistum-hamburg.org)

## ZU BESUCH BEI BISCHOF BENNO

Die KEG Sachsen am jährlichen „Kulturtag“

**Text: Franz-Josef Fischer**

Die KEG Sachsen traf sich am 17. Februar zum alljährlichen „Kulturtag“. Dieses Jahr stand noch unter dem Eindruck des zum Teil unwürdigen Begehens des Gedenktages „13. Februar 1945 – Die Zerstörung Dresdens“: Statt Stille und Gebet überwog die Präsenz von Polizei und unzähligen Demonstrationen. Auch die große Menschenkette, die sich um 18 Uhr bildete, konnte dies nicht verhindern.

Die Führung in der Kathedrale begann am Altar – im Gedenken an die Bombennacht vor 79 Jahren. Ein Altar in der Form einer Pieta aus Meißner Porzellan, gestaltet von DDR-Zeiten vom westfälischen Künstler Friedrich Press. Provokant und schön, so empfinden wir noch heute dieses Kunstwerk.

Der Besuch der Gruft des Wettiner Fürstenhauses stand zwar als Höhepunkt auf dem Programm, aber die Benno-Kapelle im Seitenschiff fand mehr Aufmerksamkeit. Herr Christoph Pötzsch, der ehemalige Justitiar im Bischöflichen Ordinariat Dresden-Meißen, erzählte vor dem großen St.-Benno-Gemälde die Geschichte dieses einzigen sächsischen Heiligen so humorvoll, dass die anwesenden sorbischen Mitglieder der KEG Sachsen fröhlich betonten: „Ja, das ist ja auch der Patron der Sorben, der uns vor 1.000 Jahren das Christentum brachte.“

So brachte der Kulturtag in „unserer“ Kathedrale, die im Volksmund immer noch „Katholische Hofkirche“ genannt wird, einen wahren Schatz an neuem Wissen.

## „SCHIERZENS HANKA“

Aus dem Leben der katholischen Sorbin jüdischer Herkunft

**Text: Franz-Josef Fischer**

Es ist allgemein bekannt, dass bei der Gründung der KEG Sachsen (in Dresden) ein katholischer Arbeitskreis aus der sorbischen Lausitz beteiligt war. Sie stellten die größte Anzahl der Mitglieder. Bei allen Veranstaltungen, seien es Konferenzen, Reisen oder Kulturhöhepunkte gewesen, fiel auf, dass unsere Mitglieder eine andere Sprache sprechen: sorbisch. Die Ortsschilder um Bautzen herum hatten uns Dresdner schon zu DDR-Zeiten in Staunen versetzt. Jeder Ortsname deutsch und sorbisch.

In diesem Jahr erlebten wir einen Höhepunkt anderer Art. Das Deutsch-Sorbische Volkstheater in Bautzen feierte sein 75-jähriges Bestehen. Es war 1948 das erste Theater nach dem Weltkrieg, gegründet als rein Sorbisches Theater. 15 Jahre später die Verbindung zum Deutsch-Sorbischen Theater, also gab es auch eine diamantene Hochzeit zu feiern. Dieses Fest fand am 2. Dezember 2023 statt.

Das Besondere: Eine deutsche Erstaufführung des Schauspiels „Schierzens Hanka“, aus dem Leben der katholischen Sorbin jüdischer Herkunft. Zu den Initiatoren des Handlungsstoffes gehört unser KEG-Mitglied Eva-Maria

Elle. Sie fand im Nachlass der Eltern im kleinen Ort Hor-ka bei Crostwitz Bilder und Dokumente über dieses Mädchen. Die Kleine wurde unehelich als Annemarie Kreidl geboren, galt als jüdisches Kind, bis sie mit sechs Jahren von sorbischen Menschen adoptiert wurde. Sie wurde getauft und wuchs als katholische Sorbin auf, trug die Tracht der damaligen Zeit und wurde auch gefirmt. Aber die Nazis, auch im Dorf, machten der Familie das Leben schwer.

Nach bösen Repressalien verliert sich die Spur der jungen Frau, sie musste regelmäßig zur Gestapo nach Dresden und kam 1942 von der letzten Meldung nicht zurück.

Am Geburtsort von Annemarie Kreidl, in Romanen Jüdin Hana oder Schierzens Hanka genannt, wurde 2014 ein Stolperstein gelegt, der weltweit einzige in sorbischer Sprache, Direkt vor dem Elternhaus von Eva-Maria Elle, die jahrelang recherchierte.

Zur Premiere des Schauspiels waren viele KEG-Mitglieder anwesend, die sichtlich berührt den Abend bei vielen Gesprächen mit Schauspielern, Theaterleitung und Autoren ausklingen ließen. Die Lieder und Texte, teils sorbisch (deutsch projiziert) und meist deutsch, ließen sehr behutsam die katholische Standfestigkeit der sorbischen Bevölkerung erkennen. Eine enorme Leistung des Theaters!

## ZUM TOD VON ALOIS GLÜCK

Am 26. Februar verstarb Alois Glück im Alter von 84 Jahren. Wir nehmen Abschied von einem herausragenden Politiker, dessen Wirken weit über die Grenzen Bayerns hinausgeht.

1970 wurde Alois Glück für die CSU in den Bayerischen Landtag gewählt und setzte sich dort zunächst für Sozialpolitik mit besonderem Blick auf Behindertenhilfe ein, später für Landesentwicklung und Umweltfragen; von 2003 bis 2008 war er Präsident des Bayerischen Landtags. Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima berief ihn Bundeskanzlerin Merkel in die neu ins Leben gerufene Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung, von Juli 2011 bis Oktober 2016 wirkte Glück auch als Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung.

Von 1983 bis zu seinem Tod war der 1940 im niederbayerischen Vilshofen geborene Politiker Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), dem auch die KEG angehört, und das er von 2009 bis 2015 als Präsident leitete. Alois Glück zeigte sich stets als Brückenbauer, der über Parteigrenzen hinweg für das Wohl der Menschen arbeitete. Seine unermüdliche Einsatzbereitschaft für christliche Werte, Demokratie und die Interessen der Bürger prägten sein politisches Handeln. Dabei zeichnete ihn eine besondere Fähigkeit zur Verständigung und Kom-

promissfindung aus. Neben seinem politischen Engagement setzte sich Alois Glück auch für zahlreiche soziale und kulturelle Projekte ein.

Mit Alois Glück verliert Bayern einen bedeutenden Staatsmann, dessen Erbe in den Grundfesten des Landes verankert ist. Sein Vermächtnis wird weiterleben und uns stets daran erinnern, dass es Menschen wie ihn braucht, um eine lebendige Demokratie zu bewahren.



## DEBATTE UM ÄUSSERUNGEN DES OECD-BILDUNGSDIREKTORS SCHLEICHER

Die jüngste PISA-Studie hat den immensen Handlungsbedarf im Bildungsbereich offenbart. Andreas Schleicher wetterte daraufhin gegen Lehrkräfte.

Im Interview mit der Stuttgarter Zeitung sagte Schleicher unter anderem, dass der Lehrerberuf intellektuell nicht anspruchsvoll sei und dass Lehrkräfte „Befehlsempfänger“ seien, die sich ein Beispiel an China nehmen sollten. Darüber hinaus bestritt er die Belastung im Berufsalltag.

„Schleicher wird seiner Verantwortung als internationaler Koordinator der PISA-Studie nicht gerecht“, kritisierte der dbb-Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach am 8. Februar 2024 in Berlin. „Diese realitätsferne Sichtweise wird uns nicht aus der Bildungsmisere helfen. Sie verkennt die erstklassige Arbeit, die die Kolleginnen und Kollegen Tag für Tag in den ihnen vorgegebenen Strukturen leisten. Wir laden Herrn Schleicher herzlich zu einem Schulbesuch ein, sodass er sich persönlich ein Bild von der alltäglichen Belastung unserer Lehrkräfte machen kann.“ Zudem belegten unzählige Studien das hohe Maß an Belastung der Lehrkräfte, so der dbb-Chef.

„Um die Bildungsqualität in unserem Land nachhaltig zu verbessern, müssen entschiedene Maßnahmen gegen den Lehrkräftemangel ergriffen und angemessene Rahmenbedingungen für die Beschäftigten gewährleistet werden. Pauschale Kritik an einer gesamten Berufsgruppe bringt uns da nicht weiter“, appellierte Silberbach.

### Hintergrund

Die internationale Schulleistungsstudie PISA, die im Auftrag der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchgeführt wird, erfasst die Kompetenzen von 15-jährigen Jugendlichen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften. In der aktuellen Studie, die im Frühjahr 2022 durchgeführt wurde, haben die deutschen Schülerinnen und Schüler das bisher schlechteste Ergebnis erzielt. Der große Handlungsbedarf im Bildungsbereich wurde bereits zuvor von zahlreichen weiteren Studien belegt.



## FACHLICHKEIT DER KITA-LEITUNG

### Ein Fachgespräch im Sozialministerium

Konstruktiver Austausch zwischen der KEG Bayern (Martin Goppel, Dr. Sigrid Christeiner, Jenny Dolatre) und dem Sozialministerium für Arbeit, Familie und Soziales (Philipp Späth, Nora van de Sand, Natalie Niedermeier, Anne-Marie Krön)

Auf Einladung des Sozialministeriums für Arbeit, Familie und Soziales trafen sich Dr. Sigrid Christeiner (KEG-Referatsleitung für Belange sozialpflegerischer und sozialpädagogischer Ausbildung), KEG Bildungsreferentin Jenny Dolatre und der Landesvorsitzende Martin Goppel zum konstruktiven Austausch.

Die Themenschwerpunkte des Gesprächs bildeten das aktuelle Gesamtkonzept zur beruflichen Weiterbildung in der Kita sowie die „Nicht-Fachlichkeit“ der Kita-Leitung in Bayern: Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sieht seit dem 1. Juli 2023 nicht mehr vor, dass die Leitung einer Kindertagesstätte eine fundierte pädagogische Ausbildung vorweisen muss. Es obliegt seither der Verantwortung des Trägers vor Ort, wen er in dieser Position einsetzt:

Das Sozialministerium will damit mehr Handlungsspielraum für Träger schaffen.

KEG-Landesvorsitzender Martin Goppel betonte erneut die Wichtigkeit der Fachlichkeit einer Kita-Leitung. „Die Leitungen in den Kitas zu stärken ist Teil des Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes und wir sind weiterhin der Überzeugung, dass diese Position in einer Kita als lernende Institution nur von einer pädagogischen Fachkraft erfüllt werden kann. Daher unser Appell an die Träger, vernünftige und bewusste Entscheidungen bei der Besetzung zu treffen, im Sinne der Bildungsqualität, der Mitarbeitenden und Familien vor Ort.“

Ein zentrales Anliegen der Gesprächspartner ist es, den Austausch in Zukunft zu intensivieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, um sich entschieden für die frühkindliche Bildung in Bayern einzusetzen. Der konstruktive Dialog soll dazu beitragen, die Qualität in den Kitas zu sichern und die Bedürfnisse der Kinder sowie ihrer Familien bestmöglich zu erfüllen.

## DRITTE EXPERTENKOMMISSIONSRUNDE

### Wissenschaftsminister Blume und Kultusministerin Stolz im Februar zu Besuch

Das Ziel der Expertenkommission, die vom Bayerischen Kultusministerium und dem Wissenschaftsministerium einberufen wurde und die einzigartig in Deutschland ist, ist es, die besten Lehrerinnen und Lehrer für die beste Bildung in Bayern zu gewinnen. „Die Schule verändert sich, deshalb müssen auch die Strukturen und Inhalte der Ausbildung überprüft werden. Wir streben nach den bestmöglichen Bedingungen. Anstatt Reformen politisch zu verordnen, verlassen wir uns auf den Rat unserer Expertinnen und Experten. Sie sollen ohne Einschränkungen mit ihrer Erfahrung und Kreativität zukunftsweisende Modelle entwickeln und Vorschläge unterbreiten, um der Politik die bestmögliche Entscheidungsgrundlage zu bieten“, betonten Staatsminister Blume und Staatsministerin Stolz einstimmig während ihres Besuchs. Allen Beteiligten ist es wichtig, dass die Arbeit der Expertenkommission und die Inhalte vertraulich bleiben. Der Besuch hat uns Mut gemacht und in unserer Arbeit bestärkt.



## ZWEITES TREFFEN MIT DER SCHULFAMILIE DER GRUNDSCHULEN

### „Gemeinsam für eine Stärkung der Grundkompetenzen: Bayerns Grundschulen im Fokus von PISA und IGLU“

Die Ergebnisse der jüngsten PISA-Studie haben die Bildungsgemeinschaft in Bayern aufgerüttelt. Ein besorgniserregender Trend zeigt sich in den rückläufigen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen. Angesichts dieser Herausforderungen fand im Januar auf Initiative von Kultusministerin Anna Stolz ein bedeutsamer Austausch statt. Wissenschaftler und Vertreter der Grundschulfamilie versammelten sich, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Für Staatsministerin Anna Stolz steht fest: Lesen, Schreiben und Rechnen bilden das unverzichtbare Fundament der Bildung. In einem wegweisenden Schritt lud sie zu einem intensiven Dialog ein, bei dem Ideen und Strategien zur Stärkung der Basiskompetenzen diskutiert wurden. Der Fokus liegt dabei darauf, unseren Kindern die bestmögliche Bildung zu gewährleisten.

Die Gesprächsrunde, die im Januar stattfand, markierte einen vielversprechenden Anfang. Der Austausch zwischen Vertretern der Grundschulfamilie ermöglichte die Entwicklung konkreter Ideen und Lösungsansätze. Nun gilt es, diesen Weg gemeinsam zu gehen und die besprochenen Maßnahmen umzusetzen.

Staatsministerin Stolz betonte die Bedeutung von Lesen, Schreiben und Rechnen als Grundpfeiler der Bildung. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren der Bildungsgemeinschaft wird daran gearbeitet, die Basiskompetenzen wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Dieser Austausch dient als Impuls für eine koordinierte Anstrengung, um die Bildungslandschaft in Bayern nachhaltig zu stärken.

Der Weg zu einer erfolgreichen Umsetzung beginnt mit dem gemeinsamen Engagement aller Beteiligten. Die Diskussionen und Ideen, die im Januar aufkamen, sollen als Grundlage für konkrete Maßnahmen dienen. Bayerns Grundschulen haben die Möglichkeit, durch koordinierte Anstrengungen und konsequente Umsetzung positive Veränderungen herbeizuführen.



## 1. Das Konzept im Überblick



Im Dialog mit Verbänden und Wissenschaft ist ein Maßnahmenpaket entstanden, das in die Breite und Tiefe unserer Schullandschaft hineinwirken wird, damit Bayern den Schülerinnen und Schülern weiterhin erstklassige Startbedingungen ermöglicht und auch in Zukunft für hochwertige Bildung steht.

## 2. Die Maßnahmen der PISA-Offensive im Detail

### Stärkung von Deutsch und Mathematik in der Stundentafel



Alte Stundentafel:

Fächer	Jgst. 1	Jgst. 2	Jgst. 3	Jgst. 4
	<b>Grundlegender Unterricht</b>			
Deutsch			6	6
Mathematik			5	5
HSU	16	16	3	4
Kunst			1	1
Musik			2	2
Werken und Gestalten	1	2	2	2
Religion / Ethik / Islam. Unterricht	2	2	3	3
Englisch	-	-	2	2
Sport	2	3	3	3
Flexible Förderung	2	1	1	1
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>29</b>

Neue Stundentafel:

Fächer	Jgst. 1	Jgst. 2	Jgst. 3	Jgst. 4
	<b>Grundlegender Unterricht</b>			
Deutsch	6	6	7	7
Mathematik	5	4	6	5
HSU			3	4
Kunst	19	18		
Musik			4-5	4-5
Werken und Gestalten				
Religion / Ethik / Islam. Unterricht	2	2	3	3
Englisch	-	-	1-2	1-2
Sport	2-3	3	3	3
Flexible Stunde*	1	1	1	1
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>28</b>

\* Die Flexible Stunde kann jedem Fächerverbund bzw. auch jedem einzelnen Fach zugeordnet oder für Fördermaßnahmen eingesetzt werden. Die Gesamtstundenzahl in der jeweiligen Jahrgangsstufe kann nicht überschritten werden.

- flexible Stundentafel, keine Streichung von Fächern
- Erhöhung der Lernzeit in den Fächern Deutsch und Mathematik um insgesamt 6 Stunden (4 Stunden Deutsch / 2 Stunden Mathematik)
- jede Schule entscheidet eigenverantwortlich und situationsangemessen im Einvernehmen mit der Schulaufsicht

## Verpflichtende Sprachtests und mehr Frühförderung



- eineinhalb Jahre vor der Einschulung: **verpflichtende Sprachstandserhebungen** (erstmalig im März 2025)
- erneute **Überprüfung des Sprachstandes** im Frühjahr vor der Einschulung

## Wissenschaftsbasierte Diagnose



- Anwendung **standardisierter, objektiver Testverfahren**
- flächendeckender Einsatz des Bayerischen Lesescreenings (BYLES)
- datenbasiertes Monitoring für eine differenzierte Förderung jedes einzelnen Kindes



## Innovative Programme und Materialien



- **Ziel:** Steigerung der Unterrichtsqualität

Programm	Deutsch			Mathematik
	FILBY Fachintegrierte Leseförderung Bayern	FILBY-Z FILBY-Zuhören	FISBY Fachintegrierte Schreibförderung Bayern	QuaMath Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik
Jahrgangsstufen	2-4	3-4	2-4	1-4
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisches Leseförderprogramm</li> <li>• <b>tägliches</b> Lesetraining von ca. 30 Minuten</li> <li>• Schwerpunkte:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leseflüchtigkeits-training (Jgs. 2),</li> <li>▪ Lesestrategietraining (Jgs. 3),</li> <li>▪ Selbstreguliertes Lesen (Jgs. 4)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Training zum Zuhören</li> <li>• kontinuierliches Üben über einen längeren Zeitraum hinweg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptkategorien: Erzählen, Informieren, Argumentieren</li> <li>• angebundenes Rechtschreibtraining</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bundesweite Initiative der KMK</li> <li>• Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts durch fachbezogene Schulteams</li> <li>• Fünf Prinzipien:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktive Lernprozesse anregen</li> <li>▪ über Mathematik sprechen</li> <li>▪ langfristiges Lernen ermöglichen</li> <li>▪ Lernstände aufgreifen</li> <li>▪ Konzepte, Strategien und Verfahren grundlegen</li> </ul> </li> </ul>

## Fortbildungsoffensive



- **Verstärkung des Fortbildungsbereichs *Basiskompetenzen im Primarbereich*** an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen
- **neue Fortbildungen** in Bezug auf die neu eingesetzten Diagnose- und Förderprogramme in Deutsch und Mathematik (z. B. BYLES, FILBY)

## Lesen im Alltag



- **Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten** in die schulische Leseerziehung:
  - Bereitstellung von wissenschaftsbasiertem Material für das häusliche Lesen
  - Informationen über den Einsatz und die Funktionsweise des genutzten Förderprogramms
  - Hilfestellungen, Anregungen, Empfehlungen und Materialien für das häusliche Üben und Vertiefen
- neue **Initiativen für zusätzliche Lesepatenschaften**

## Überarbeitung der Lehrpläne



- **Überarbeitung der Lehrpläne** hinsichtlich inhaltlicher Schwerpunktsetzung, wissenschaftlicher Aktualität und angemessener Flexibilität; Fokus auf Basiskompetenzen



## BEREITEN BAYERNS MITTELSCHULEN GENÜGEN AUF DIE ANFORDERUNGEN DES HANDWERKS UND UNSERER GESELLSCHAFT VOR?

KEG Bayern besucht Innung der SHK (Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche)

Mit einem Anteil von 13 Prozent an allen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern in Bayern trägt das Handwerk weit überdurchschnittlich zur Beschäftigung bei. Und gerade das SHK-Handwerk ist mit den Wärmepumpen, Klimaanlage und Heizungen im besonderen Fokus der Gesellschaft. „Die Mittelschule bietet dabei den Schülern in Bayern eine ausgeprägte Berufsorientierung“, so die Webseite des Bayerischen Kultusministeriums.

„Damit machen sie bereits frühzeitig erste Erfahrungen im beruflichen Umfeld und lernen so Anforderungen der Wirtschaft umfassend und altersgerecht kennen. Die Schüler können sich zielgerichtet auf die Berufswahl vorbereiten und die Chance, den „richtigen“ Beruf zu finden, wird deutlich größer“, heißt es weiter auf der Webseite. Das Handwerk in Bayern ist ohne die Anwendung neuester Technologien und digitaler Verfahren sowie top ausgebildeter Fachkräfte nicht mehr denkbar. Gerade mit Blick auf neueste Techniken der Wärmepumpen und Klimaanlage geht ein Wirken gegen den Klimawandel nur mit unseren Handwerkern vor Ort, die gutes Personal benötigen und dadurch den Klimawandel möglicherweise eindämmen helfen. So war es dem Landesvorsitzenden Martin Goppel in Begleitung der stellvertretenden Landesvorsitzenden Ulrike Fischer-Mayerle wichtig, sich vor Ort über das „Matching“ der bayerischen Mittelschulen mit dem Handwerk – in diesem Fall dem SHK-Handwerk – zu informieren.

Bereits vor Jahren hatte Ralf Suhre (Geschäftsführer der SHK-Innung München) gesagt: „Unsere Handwerksbetriebe sollten nicht Reparaturbetriebe für eine mangelhafte Bildungspolitik sein.“ Heute, so bestätigte es Ralf Suhre beim Besuch der KEG Bayern, bliebe uns ganz ehrlich nichts anderes mehr übrig. Diese Aussagen wurden zudem von mehreren Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort im SHK-Kompetenzzentrum bestätigt. „Lust auf Handwerk“ werde in den Schulen kaum noch gelebt“, monierte ein Handwer-

ker. Vor allem die Gymnasiallehrer würden diese Freude oft nehmen, dicht gefolgt von negativen Pressemeldungen und Eltern, die oft von Lehrkräften an Gymnasien getrieben würden, das Schulkind in die Hörsäle zu „prügeln“.

Dass „Lust auf Handwerk“ eine Basiskompetenz sein sollte, die in jeder Schulart in Form von Projekttagen oder in einer „Wahlstunde“ verankert gehört, war schnell klar. Ob Klimastunde, regionaler Freitag (mit ansässigen Unternehmen) oder ein Schulgarten mit der einen oder anderen selbstgebauten Bewässerungsanlage (möglicherweise gesponsert von der regionalen Gärtnerei), eine Schulwerkstatt für Fahrräder, Mopeds oder E-Bikes waren erste Ideen. Denn allen Beteiligten im Gespräch war schnell klar: Im Handwerk erfasst und lebt man Integration, Inklusion, Kreativität wie auch die Basiskompetenzen Mathematik und Deutsch. Dafür braucht es keine Stunde mehr, sondern den berühmten „Zugang“. Nicht umsonst sind der Fußballschuh oder der Fernseher eine Erfindung des deutschen Handwerks. Aber auch die Digitalisierung muss wesentlich mehr in Mittelschulen gelebt und getrieben werden, denn diese neuen Formen des kreativen und kollaborativen Arbeitens sind inzwischen Basiskompetenz im Handwerk geworden und müssen früh Kindern entlockt oder vorgelebt werden.

Aktuell sind Handwerksbetriebe daher leider in vielen Facetten unseren Schulen voraus (obwohl das Handwerk noch nicht überall so digitalisiert ist). Genau aus diesem Grund ist die Abbruchrate in der Ausbildung im Handwerk so hoch, obwohl die Zahl der Azubis steigt.

Gemeinsam war uns abschließend bewusst, dass wir unsere Gespräche intensivieren müssen, um zusammen die so wichtigen Bildungsreformen anzuschieben, die nicht nur wichtig für unser Land wären, sondern vor allem, um die Zukunft unserer Kinder zu sichern.

## TREFFEN IM LANDTAG MIT KERSTIN CELINA

**Autoren: Martin Goppel und Ursula Kiefersauer**

„Ich gehe an die Schulen und rede mit den Schülerinnen und Schülern über Israel, den gegenwärtigen Krieg, aber auch über meine eigenen Erfahrungen über das Land Israel und versuche zu erklären, warum die Akteure so handeln“. Mit diesen Worten begann die Landtagsabgeordnete Kerstin Celina von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ihr Gespräch mit dem KEG-Landesvorsitzenden Martin Goppel und Ursula Kiefersauer vom Arbeitskreis Hochschule. Beide waren auf Einladung der Abgeordneten zum Gedankenaustausch ins Maximilianeum gekommen. Kerstin Celina aus Würzburg, studierte VWLerin und Sozialpolitikerin, ist seit zehn Jahren im Landtag und machte im Gespräch sehr deutlich, dass sie große soziale und gesellschaftliche Themen wie Bildung, Demokratie, Werte, Ehrenamt und Glauben / Kirche im Blick hat. Den Dialog sieht sie als wichtigste Voraussetzung zur Bewältigung von Aufgaben.

Über einen eigenen Podcast mit dem Titel: „Die Welt ein bisschen besser machen!“ unterstreicht sie ihr sozialpolitisches Engagement. Sie geht an die Schulen, kennt Schulen von innen, kennt die Kitas, weiß um die Bedeutung des Religionsunterrichts und pocht auf die Werte – so wie es auch ein Anliegen der KEG ist. Diese gemeinsame Basis war auch eine gute Gesprächsgrundlage für den Dialog mit den KEG-Vertretern.

Beim Thema „Kindergarten“ und dem aktuellen Personal­mangel wurde beklagt, dass zu viel in die Beitragsreduzierung gegeben wurde und nicht in die Infrastruktur der Kindergärten. Mit Sorge wird in die Zukunft geblickt, wenn weitere Sozialträger zusammenbrechen, wenn statt „Bildung“ Kinder in großen Gruppen nur noch Betreuung bekommen können. Dass neue Ideen gebraucht werden, betrifft nicht nur Kitas, z. B. wenn angedacht wird, das Netz der Tagesmütter weiter auszudehnen und entsprechend finanziell auszustatten. Es gibt auch wieder Rufe, die Kindergärten ans Kultusministerium anzubinden.

Mit Blick auf die Kirchen stellen die Gesprächsteilnehmer fest, dass Religion und Glauben wichtige Lebensquellen sind und bleiben. Auch wenn Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse heute nach einer Befragung Religion und Musik im Fächerkanon am liebsten abschaffen würden, bleibt der Religionsunterricht eine wichtige und unveränderliche Säule im Fächerkanon. Die 3. Religionsstunde in der 4. Klasse ist sogar eine Chance. Auch bei der jetzt durch Ministerin Anna Stolz zusätzlich geforderten Förderung der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik (Aufstockung der Wochenstundenzahl), muss die Grundschule weiter ihren Bildungsauftrag erfüllen und Grundlagen für die Lebensgestaltung schaffen.

Die Abgeordnete Kerstin Celina regte beim Thema „Schule“ die Abschaffung der 45-Minuten-Fachstunden an und empfahl den Übertritt an die Realschule erst ab der 6.

Klasse. Die KEG-Vertreter bestärkten hingegen das Votum der KEG zum dreigliedrigen Schulsystem.

Martin Goppel stellte auch als innovatives Konzept „Social Entrepreneurship“ vor, ein komplett ausgearbeitetes Programm mit Lehrwerken, um Schülerinnen und Schüler konstruktiv und kreativ an Zukunftsaufgaben heranzuführen. (Weitere Informationen über dieses Konzept in der nächsten Ausgabe der CB.)

Einig war man sich auch, dass es zu einer Reform der Lehrerbildung kommen muss. Eine Expertenkommission tagt mit Beisein des KEG-Landesvorsitzenden regelmäßig, aber dort ist nur „ein“ Student vertreten. Lerninhalte und Prüfungsformate müssen verändert werden, so die einstimmige Meinung, ein Praxissemester wäre vorteilhaft. In jedem Fall, so zum Abschluss des Gesprächs, ist es gut, wenn jetzt mehr Verwaltungskräfte an den Schulen tätig sind und die Besoldung für Lehrkräfte, die hohen Anforderungen ausgesetzt sind, nach A 13 fix ist. Statt zu jammern muss man nach Lösungen suchen, so der KEG-Landesvorsitzende, der sich auch wünscht, dass man vom Verwalten zum Gestalten kommt.

Zum Schluss bedankte sich Martin Goppel bei Kerstin Celina für den guten, wertebasierten Dialog. Denn nur ein gemeinsamer Wertekonsens ist Grundlage für alle weiteren Gespräche der KEG mit den Parteien des Landtags. Damit setzt die KEG auch ein Zeichen gegen Rechtsextrémismus.



Treffen im Maximilianeum: v. l. n. r. Kerstin Celina (MdB Bündnis 90/Die Grünen), Ursula Kiefersauer M.A. (AK-Hochschule), Martin Goppel (KEG-Landesvorsitzender)

## BAYERN AUF DEM WEG ZUM FAMILIENLAND NUMMER 1?

### Herausforderungen und Forderungen im Fokus

Die KEG Bayern setzt sich aktiv für die Familien im Freistaat ein und war diesbezüglich mit Thomas Huber, dem MdL-Sprecher für Familie und Soziales der CSU-Landtagsfraktion im konstruktiven Austausch. Die zentrale Frage dabei: Bleibt Bayern das Familienland Nummer 1?

*Der Personalmangel führt dazu, dass über 60 Prozent der Kinder nicht kindgerecht betreut werden.*

Deutschland mag in puncto materiellen Reichtums weltweit zu den Spitzenreitern gehören, beim Kinderreichtum, der oftmals als eigentlicher Reichtum einer Gesellschaft bezeichnet wird, sieht die Situation anders aus. Dem Wunsch vieler junger Erwachsener nach einer glücklichen Familie mit Kindern zum Trotz, zählt Deutschland zu den Ländern mit niedriger Geburtenrate. Blickt man auf Bayern, dann stellt sich die Frage: Gibt es überhaupt ausreichend Kitas und Tagesbetreuungsangebote, um den Familienwunsch zu unterstützen?

#### Faktenlage:

Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2022 fehlen in Bayern 70.100 Betreuungsplätze, obwohl ein Rechtsanspruch darauf besteht. Der Personalmangel führt dazu, dass über 60 Prozent der Kinder nicht kindgerecht betreut werden. Eltern haben seit einem Jahrzehnt Anspruch auf einen Betreuungsplatz, doch viele Familien bleiben unversorgt. Der aktuelle Kita-Notstand zu Beginn des Jahres 2024 verschärft die Situation weiter, da tausende Kitas deutschlandweit ihre Öffnungszeiten reduzieren oder schließen müssen.

*Die Qualität des Personals muss wieder in den Fokus gerückt werden durch verstärkte Praxisanleitung und politischen Willen.*

Auch in München sind Kitas betroffen und der Personalmangel beeinträchtigt nicht nur die Erzieherinnen und Erzieher, sondern vor allem die Eltern und Kinder. Laut der Kita-Statistik 2022 des Bildungsreferats können knapp ein Drittel der Münchner Einrichtungen nicht alle Betreuungsplätze anbieten trotz Bemühungen, Personal aus den umliegenden Regionen abzuwerben.

Dieser vorhersehbare Personalmangel belastet nicht nur das Betreuungspersonal, viele berichten von Burnout und

Stress. Die KEG Bayern mahnt an, dass Bayern als Familienland nur dann bestehen kann, wenn ein neuer Fokus auf Kita, Krippe und Hort als Bildungseinrichtungen gelegt wird, neben dem bereits existierenden Familiengeld.

„Beste Bildungschancen beginnen in der frühkindlichen Bildung, einschließlich der Sprachförderung“, betont Martin Goppel von der KEG Bayern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden sind ganzheitliche Konzepte notwendig, die bereits bei der Ausbildung (Fachakademien) beginnen und die Qualität des Personals aufrechterhalten. Die Qualität des Personals muss wieder in den Fokus gerückt werden durch verstärkte Praxisanleitung und politischen Willen. Quereinsteiger können unterstützen, jedoch nur mit angemessener fachlicher Anleitung und Begleitung.

Der konstruktive Austausch mit Thomas Huber macht Lust auf mehr. Die KEG Bayern wird weiterhin im Dialog bleiben, um die Themen voranzutreiben. Besondere Herausforderungen stehen an, denn ab 2026 kommt der Ganztagesanspruch, der noch nicht vollständig geklärt scheint. Die KEG wird sich weiterhin aktiv einbringen, um die Anliegen und Ideen ihrer Mitglieder in die politische Diskussion zu tragen. Bayern auf dem Weg zum Familienland Nummer 1 – gemeinsam wird an Lösungen gearbeitet.





## DER „GAMECHANGER“ IN DIESEN ZEITEN

Präsident der abl im Jahr 2024 ist Martin Goppel, KEG

Die in der abl (Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände) zusammengeschlossenen Verbände vertreten die Interessen von über 60.000 Lehrkräften. Zum Start ins Jahr 2024 trafen sich die Vorsitzenden in der abl am Rande einer Tagung der Expertenkommission in Bamberg, um die Präsidentschaft zu übergeben.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen und Tagungen in den letzten 40 Jahren hat sich die abl seit 1979 mit den Schulstrukturen, der Koordination der Übergänge von einer Schulart zur nächsten und auch den Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer befasst. Durch ihre Kompetenz in Fragen aller Schularten ist die abl die Sprecherin für alle Schularten. In der Debatte um die Lehrerbildung, die Dauer der gemeinsamen Schulzeit und das gegliederte Schulsystem steht die abl auf der Seite der Verfechter eines gegliederten Schulsystems, das Kinder begabungsgerecht fördert und fordert.

Die abl wurde 1979 unter Leitung der KEG gegründet, um die gemeinsamen schul-, bildungs- und berufspolitischen Ziele der Lehrerverbände aus den verschiedenen Schularten öffentlich zu vertreten. Die Weiterentwicklung des gegliederten Schulsystems war und ist ein wichtiges

Ziel der abl – die abl äußert sich deshalb nur zu schulartübergreifenden Themen und steht für Demokratie.

Daher war es den Vorsitzenden in der abl wichtig, zum Jahresstart ein klares Bekenntnis gegen Antisemitismus und für unsere Demokratie abzugeben. Unsere Demokratie muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur leben, sie erhalten und gestalten.

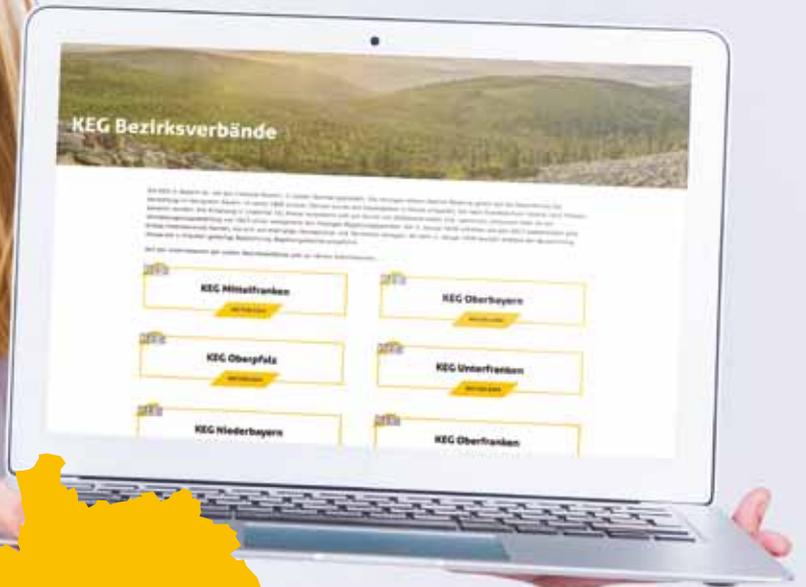
Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit – auf diesen Werten beruht ein gutes und solidarisches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Überzeugung. Sie werden jedoch immer wieder angegriffen. Menschen- und Demokratiefeindlichkeit hat viele Gesichter: Sie reicht von Rechtsextremismus über Antisemitismus, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, islamistischem Extremismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit, Antiziganismus bis zu linkem Extremismus. Demokratie wird auf kommunaler Ebene, auf Landes- und auf Bundesebene gestaltet. Jeden Tag vor allem von unseren Pädagoginnen und Pädagogen wie auch unseren Lehrkräften. Sie sind der „Gamechanger“ in diesen Zeiten.

*Es fing nicht mit Gaskammern an.  
Es fing an mit einer Politik, die von WIR gegen DIE sprach.  
Es fing an mit Hetze und Intoleranz.  
Es fing an mit der Aberkennung von Grundrechten.  
Es fing an mit brennenden Häusern.  
Es fing an mit Menschen, die einfach wegschauten.*



## AUS DEN BEZIRKEN

Wir haben auf unserer Homepage [www.keg-bayern.de](http://www.keg-bayern.de) jedem Bezirk eine eigene Plattform gewidmet. Ab sofort können Sie alle Berichte topaktuell und in voller Länge immer online lesen.



### Schwaben:

Ein Paradigmenwechsel in der bayerischen Bildungspolitik – Mit der KEG Bayern ist an der Grundschule Jettingen-Scheppach die erste Zukunftswerkstatt gestartet.



### Niederbayern:

Neujahrsempfang: „Wir brauchen Hirn statt Handys!“



### Oberbayern:

Heimatbesuche sind die schönsten Besuche:

Landesvorsitzender Martin Goppel besucht mit zwei Landtagsabgeordneten (CSU & Freie Wähler) die Volksschule in Ruhpolding.

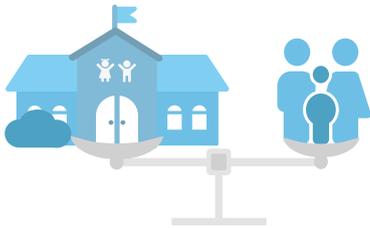


Erleben Sie Ihre KEG vor Ort!  
Klicken Sie auf unsere Homepage  
und erfahren Sie alles über unsere Arbeit vor Ort!



# KITABESUCH ALS SCHLÜSSEL ZUR CHANCENGLEICHHEIT

Neue Studie zeigt positive Auswirkungen auf kognitive und sozial-emotionale Kompetenzen



Eine aktuelle Studie, durchgeführt von Forschern des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, beleuchtet die Auswirkungen von Kitabesuchen auf die Entwicklung von Kindern. Die Untersuchung basiert auf Daten der NEPS-Startkohorte Neugeborene und betrachtet 3.418 Kinder, die zwischen Februar und Juli 2012 geboren wurden.

Die zentrale Fragestellung der Studie konzentriert sich auf die mögliche Rolle von Kitabesuchen bei der Verringerung sozialer Unterschiede in kognitiven und nicht-kognitiven Kompetenzen bei Kindern. Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder aus besser gestellten Familien im Alter von zwei Jahren häufiger eine Kindertagesstätte (Kita) besuchen als Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Überraschenderweise profitieren jedoch gerade die Kinder aus benachteiligten Verhältnissen besonders stark von einem Kita-Besuch, insbesondere im Bereich ihrer kognitiven Fähigkeiten.

Die Forscher betonen die entscheidende Bedeutung der frühen Lebensjahre für die spätere Entwicklung von Kindern. Die Unterschiede in den Lernumwelten, sowohl in der häuslichen Umgebung als auch in der institutionalisierten Kindertagesbetreuung, spielen eine Schlüsselrolle. Während die häusliche Lernumwelt stark von den Ressourcen der Familien abhängt und soziale Unterschiede verstärken kann, bietet die institutionalisierte Lernumwelt der Kindertagesbetreuung eine standardisierte Umgebung, die Kindern unabhängig von den Bedingungen im Elternhaus Vorteile bietet.

Die Studie weist darauf hin, dass der Zugang zur Kindertagesbetreuung in Deutschland, obwohl subventioniert,

weiterhin von sozioökonomischen Faktoren abhängt. Obwohl es einen Rechtsanspruch auf halbtägige Kinderbetreuung gibt und die Betreuungsinfrastruktur ausgebaut wurde, übersteigt die Nachfrage nach Kitaplätzen immer noch das Angebot, besonders in den alten Bundesländern.

Um die Zusammenhänge zu untersuchen, wurden logistische Regressionen (statistisches Verfahren zur Analyse der Wechselwirkung zwischen einer abhängigen und einer oder mehreren unabhängigen Variablen) für den Zusammenhang zwischen Kitabesuch und sozioökonomischem Status der Eltern sowie lineare Regressionen für den Effekt des Kitabesuchs auf die Kompetenzen der Kinder verwendet. Eine inverse Wahrscheinlichkeitsgewichtung wurde angewendet, um mögliche Verzerrungen durch selektive Auswahl und Panelausfälle zu berücksichtigen. Der sozioökonomische Status wurde durch einen Index gemessen, der Bildungsabschlüsse der Eltern und das Haushaltseinkommen berücksichtigt.

Diese Erkenntnisse unterstreichen die wichtige Rolle von Kitabesuchen als Instrument zur Förderung von Chancengleichheit und zur Unterstützung der individuellen Entwicklung von Kindern, insbesondere aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

Willkommen in unserem brandneuen

## KEG-WEBSHOP

Nutzen Sie den Code **START30**  
und sparen Sie sofort  
auf Ihre Bestellung!

# 30%

→ Jetzt shoppen und sparen!



<https://shop.keg-bayern.de>



## DJH-KINDERFREIZEITEN

### Lust auf eine Freizeit?

Der DJH Landesverband Bayern e.V. organisiert ab 2023 DJH-Kinderfreizeiten in allen Schulferien.

Die DJH-Kinderfreizeiten werden von Teamerinnen und Teamern des DJH Bayern geleitet. Diese wurden vorab ausgewählt und noch einmal intensiv pädagogisch geschult. Alle Teamerinnen und Teamer verfügen über ein einwandfreies erweitertes Führungszeugnis, einen Erste-Hilfe Schein, der nicht vor länger als zwei Jahren absolviert wurde und haben eine Selbstverpflichtungserklärung/einen Verhaltenskodex zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen unterzeichnet.

Bei den Kinderfreizeiten wird den Kids im Alter zwischen 10-14 Jahren ein Rundumsorglos-Paket mit 24 Stunden Betreuung sowie eine Woche lang ein abwechslungsreiches und spannendes Programm in einer unserer Jugendherbergen geboten.

**Als KEG-Mitglied können Sie die kostenlose Lehrmitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) erwerben.**

Da für die Mitgliedschaft eine Kopie des Mitgliedsausweises bei der KEG notwendig ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Bezirk. Dieser bestätigt Ihre Mitgliedschaft und leitet Ihren Antrag weiter.

WICHTIG: „Nur als Mitglied in einem Lehrer- und Lehrerinnenverband kann die kostenlose Lehrmitgliedschaft im DJH erworben werden.“



[www.keg-bayern.de/leistungen/netzwerk-und-partner/djh](http://www.keg-bayern.de/leistungen/netzwerk-und-partner/djh)



LEHRPLAN  
UNTERSTÜTZEND  
GRUNDSCHULE

## BILDUNG AM „LERNORT JUGENDHERBERGE“

### Effizient, zertifiziert, lebensweltorientiert

Das Jugendherbergswerk Bayern (DJH) entwickelt pädagogische Programme für Klassenfahrten, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren und direkte Bezüge zu schulischen Lehrplänen der Sekundarstufe I haben. Das spart Ressourcen von Lehrkräften und sichert höchste Bildungsqualität am „Lernort Jugendherberge“.

Das DJH hat Programme entwickelt, die unmittelbar an die Vorgaben und Ziele der Gegenstands- und Kompetenzbereiche des bayerischen LehrplanPLUS anknüpfen. Die für Lehrkräfte zeit- und ressourcenschonenden Angebote sind mit dem Signet „Lehrplan unterstützend“ gekennzeichnet und werden bereits seit 2017 im Bereich der Grundschulen erfolgreich umgesetzt.

Jetzt erweitert das DJH Bayern diese „Lehrplan unterstützenden“ Angebote auf alle Schularten der Sekundarstufe I (SEK-I). Den Angeboten für Grundschule und SEK-I ist gemein, dass sie an Schnittstellen der schulischen Lehrpläne andocken – sich dabei konsequent an den lebensweltlichen Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren. Schulisches Lernen wird damit fließend mit außerunterrichtlicher Bildung verknüpft; formale Bildung wird um non-formale und informelle Lernprozesse ergänzt.

### DJH Klassenfahrten bieten ...

- pädagogischen Erfahrungsraum
- sind auf Unterrichtsinhalte abgestimmt
- vielfältige Freizeitmöglichkeiten
- ausgewogene, gesunde Speisen
- Einzelunterbringung für Lehrkräfte
- geprüfte Qualitäts- und Hygienestandards



LEHRPLAN  
UNTERSTÜTZEND  
SEKUNDARSTUFE-I



## BAYERISCHER ELTERNVERBAND EMPÖRT ÜBER SÖDERS ALLEINGANG IN BILDUNGSPOLITIK

**Der Bayerische Elternverband (BEV) zeigt sich empört über die jüngste Entscheidung von Ministerpräsident Markus Söder in Bezug auf die Bildungspolitik. Die Vorgehensweise, durch ein Machtwort einheitlichen Religionsunterricht an bayerischen Grundschulen zu verordnen, stößt nicht nur bei den Eltern, sondern auch bei allen Beteiligten auf Unverständnis.**

Der Landesvorsitzende des BEV Martin Löwe äußert sich deutlich zu dieser Entwicklung: „Nicht nur wir Eltern fühlen uns durch Söders Machtwort vor den Kopf gestoßen, sondern vermutlich alle, die in den letzten Wochen viel Zeit, Energie und Hirnschmalz darauf verwendet haben, im Zusammenwirken von Schulfamilie, Kultusministerium und Wissenschaft tragfähige Lösungen für die Stärkung der Basiskompetenzen bei gleichzeitiger Förderung der Persönlichkeitsbildung an den Grundschulen zu entwickeln.“

Löwe betont, dass es in den Konsultationen mit dem Kultusministerium einen Konsens gab, wonach eine von oben für alle einheitlich verordnete Lösung vermieden werden sollte. Jede Schule sei unterschiedlich in ihren Möglichkeiten und Bedarfen, daher sei ein klarer Handlungsrahmen erforderlich, der es den Schulen ermöglicht, rechtssicher die für ihre Kinder optimalen Lösungen umzusetzen.

Der BEV-Landesvorsitzende hebt hervor, dass der Religionsunterricht keinen höheren Stellenwert haben sollte als andere Fächer wie Musik, Kunst, Englisch, Werken und Gestalten oder Sport. „Unsere Lehrerinnen und Lehrer

brauchen die Freiheit und die Sicherheit, den Unterricht differenziert, flexibel und kindgerecht gestalten zu dürfen“, appelliert Löwe.

Der BEV unterstützt ausdrücklich die Bemühungen von Kultusministerin Stolz, im Zusammenwirken aller Beteiligten die Schule so weiterzuentwickeln, dass sie den Anforderungen der Zeit entspricht. Die von ihr verkündete „PISA-Offensive Bayern“ hat als Ziel eine Qualitätsverbesserung im Bildungswesen. Der BEV sieht jedoch in Söders Alleingang eine Ablenkung von den wahren Notwendigkeiten der Bildungsreform und warnt davor, dass dieser bei den engagierten Bildungsbeteiligten Frust erzeuge.

„Mit Ihrer Basta-Entscheidung, Herr Söder, lenken Sie ohne Not von den wahren Notwendigkeiten einer Qualitätsverbesserung im Bildungswesen ab und erzeugen Frust bei denjenigen, die sich tagtäglich für Bildung engagieren“, appelliert Löwe. Der Bayerische Elternverband steht allen Eltern in Bayern offen, ist gemeinnützig und an keine Konfession, politische Partei oder Schularart gebunden.

---

## SEMMEL, KAS UND WURSCHT

**Verbände setzen sich für den Erhalt von Südhochdeutsch ein**

Hätten Sie's gewusst? Am 21. Februar war „Internationaler Tag der Muttersprache“ – etabliert im Jahr 2000 von der UNESCO, um die weltweit rund 6.000 Sprachen ins Bewusstsein zu rufen, die vom Aussterben bedroht sind.

Für den Schutz der Dialekte engagieren sich beispielsweise der Bund Bairische Sprache und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege: Sie ermutigen Menschen dazu, ihre angestammten Dialekte zu bewahren und bei einem Wechsel zur Hochsprache regionaltypische Formen des Südhochdeutschen zu verwenden. Dies soll verhindern, dass Bayern seine kulturelle Identität verliert.

Aktuell arbeiten Bund Bairischer Sprache und Bayerischer Landesverein für Heimatpflege an einer Informationsbroschüre und kurzen Videos, um das Bewusstsein für regionale Hochsprache zu stärken.

Die Broschüre „Süddeutsche Hochsprache in Altbayern“ bietet Lehrmaterialien für Deutschlehrkräfte aller Schular-

ten und Deutschkurse für Ausländer. Die Videos, geleitet von Sprechwissenschaftlerin Stefanie Prochazka sollen die korrekte Aussprache der Süddeutschen Hochsprache vermitteln. Viele würden die Vielfalt der deutschen Hoch- und Schriftsprache nicht kennen und oft Deutsch, wie es im nördlichen Deutschland gesprochen wird, als Standard ansehen, was zu Diskriminierung führe. Um heimische Sprachkultur zu erhalten, „muss die Politik in Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und Südtirol an einem Strang ziehen und das gemeinsame Südhochdeutsch konsequent über den Schulunterricht vermitteln – vor allem auch an die vielen Schülerinnen und Schüler aus zugezogenen Familien“, betonte Stefanie Prochazka gegenüber der Süddeutschen Zeitung.

Durch Bildung und Sensibilisierung wollen die Vereine dazu beitragen, die Süddeutsche Hochsprache zu fördern. Ziel ist es auch, die bayerische Kulturpolitik zu inspirieren, die regionale Hochsprache zu unterstützen.

# BILDUNG ALS SCHLÜSSEL ZU GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE

Die ungleiche Verteilung von Bildungschancen in Deutschland bleibt eine Herausforderung, insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ein Faktenpapier des Sachverständigenrats für Integration und Migration fasst die wichtigsten Erkenntnisse zur Bildungsbenachteiligung dieser Gruppe zusammen.

Die PISA 2022-Studie zeigt: Deutschland weist in puncto gleichberechtigte Bildungsteilhabe erhebliche Defizite auf. Kinder mit Migrationshintergrund sind seltener in Kindertagesstätten vertreten und werden an Hauptschulen/Mittelschulen überrepräsentiert, während sie an Gymnasien unterrepräsentiert sind. Schulleistungsunter-

Politische Maßnahmen wie das Tagesbetreuungsausbaugesetz von 2005 und der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz versuchen, die Betreuungsquoten von Kindern mit Migrationshintergrund anzugleichen; die Unterschiede bleiben trotzdem bestehen. Der Ausbau von Schulen mit mehreren Bildungsgängen hat

geborenen Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Für Geflüchtete gestaltet sich der Schulbesuch kompliziert, da die Regelungen je nach Bundesland variieren. Ein frühzeitiger Schulstart ist jedoch entscheidend für langfristige Bildungsteilhabe; Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe.



Die Leistungsunterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften bestehen fort und nehmen sogar zu, wodurch Deutschland im europäischen Vergleich schlechter abschneidet.

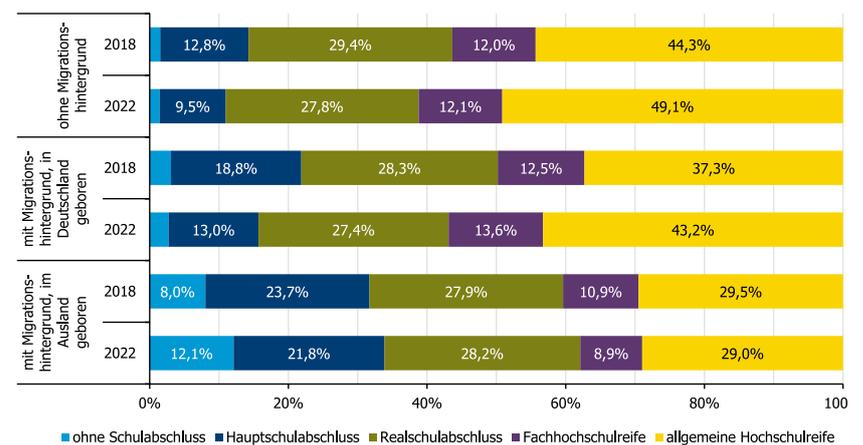
Das Faktenpapier betont, dass die Bildungsbenachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund nicht grundsätzlich ist. Unter Berücksichtigung des Bildungshintergrunds der Eltern und der sozioökonomischen Lage erzielen einige Gruppen gute Ergebnisse. Jedoch weisen bestimmte Faktoren wie mangelnde Kenntnis des deutschen Bildungssystems und sprachliche Barrieren auf die Notwendigkeit gezielter Unterstützung hin.

suchungen bestätigen weiterhin große Unterschiede in den schulischen Kompetenzen zwischen jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Covid-19-Pandemie hat diese Unterschiede sogar noch vergrößert. Trotzdem erzielen einige Gruppen mit Migrationshintergrund gute Ergebnisse, wenn Bildungshintergrund und sozioökonomische Lage vergleichbar sind.

dazu geführt, dass Haupt- und Realschulen großenteils von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht werden. Der Anteil derjenigen, die höher qualifizierte Schulen besuchen, steigt besonders bei in Deutschland

Im Vorschulalter – und auch später – zeigen viele Kinder mit Migrationshintergrund geringere Kompetenzen, während sprachliche und kulturelle Vielfalt unter Schulpflichtigen zunimmt. Der Bildungsaufbau ist geprägt von heterogenen Lernausgangslagen, besonders bei Geflüchteten, und die pandemiebedingten Schulschließungen verstärken Bildungsungleichheiten.

**Schulabschlüsse von 20–29-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund (2018 und 2022)**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2018/2023b; Darstellung: SVR

# MEHR POLITISCHE BILDUNG AN BAYERNS SCHULEN

## Die Verfassungsviertelstunde soll Prinzipien und Werte der Verfassung vermitteln

Wöchentlich eine Unterrichtseinheit, verpflichtend an allen Schulen Bayerns von der Grundschule bis zu den Abschlussklassen: Auf Initiative der bayerischen Regierung sollen Schülerinnen und Schüler in der sogenannten Verfassungsviertelstunde die Bedeutung der Verfassung und ihrer Werte verstehen und für Demokratie sensibilisiert werden. Ziel ist ein flexibles Modul, das Lehrkräfte selbstgesteuert und alltagsnah einsetzen können.

Im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2023–2028 zwischen CSU und Freien Wählern ist die Verfassungsviertelstunde wie folgt verankert: „Bayern soll auch in Zukunft führendes Bildungsland in Deutschland bleiben. Die Schule wollen wir als Ort der Demokratie- und Wertevermittlung und Berufsorientierung stärken. Wir wollen die aktive Befassung mit unseren Verfassungswerten stärken. Hierzu führen wir eine „Verfassungsviertelstunde“ als wöchentliches Format ein, in der anhand von praktischen Beispielen über die Bayerische Verfassung und das Grundgesetz sowie die dort verankerten Grundsätze diskutiert wird.“

Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen, der Ergebnisse der letztjährigen U-18-Wahl, Rechtsruck, wachsendem Antisemitismus und steigender Intoleranz gegenüber Minderheiten ein wichtiges Thema, das Projekte wie die „Respekt Coaches“ flächendeckend unterstützen könnte.

Mit der konkreten Umsetzung wurde Kultusministerin Anna Stolz (Freie Wähler) betraut, die die Unterrichtseinheit gemeinsam mit Vertretern von Schulen (Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler) und Verbänden erarbeiten will. Auch Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen will das Kultusministerium zur Verfügung stellen. Wie genau die Ausgestaltung aussehen wird, steht allerdings noch nicht fest. Geplant ist, dass die Verfassungsviertelstunde ab dem Schuljahr 2024/25 in der Praxis erprobt und nicht auf Kosten des anderen Unterrichts abgehalten werden soll.

Wir haben einige Anregungen und Ideen zur Umsetzung gesammelt:

Politische Bildung und die Vermittlung demokratischer Prinzipien im Rahmen eines ritualisierten Viertelstündchens ist ein Ansatz, der aber in der Umsetzung sicher mehr zeitlicher Flexibilität bedarf. Bei der unterrichtlichen Umsetzung kann das Anschauen von Nachrichten/ Nachrichtenausschnitten oder aktuellen Anlässen thematisch als Ausgang genutzt werden, um anschließend im Gespräch Inhalte zu verstehen, Fragen zu entwickeln und den Bezug zum eigenen und gesellschaftlichen Lebensumfeld herzustellen. Die Vermittlung basaler demokratischer Grundbegriffe und Werte bedürfen regelmäßiger Klärung und Wiederholung wie Vokabeln.

Friederike P., Lehrkraft einer schulartenübergreifenden Klinikschule

Ich halte grundsätzlich mindestens eine Stunde pro Woche für sinnvoll! Demokratieerziehung ist ein grundlegendes, immerwährendes Unterrichtsprinzip und muss an der Schule gelebt werden. Die Werte müssen gelebt, gegenseitig Respekt eingefordert werden, was unsere Verfassung ja vorgibt. Eine Verfassungsviertelstunde kann nur zur Wissensvermittlung beitragen, beispielsweise Hintergrund zu aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen, unser christlich-abendländisches Wertesystem, Verfassung, v. a. Art. 1 und 1c, die Rolle der Frau, Freiheitsrechte, soziale Marktwirtschaft ... Ich würde an jeder Schule (auch GS) ein Schulparlament wählen und umsetzen anliegend dem echten Parlament.

Markus M., Mittelschullehrer

Ich würde die Schülerinnen und Schüler – mit Unterstützung – selbst machen lassen. Nach dem Schema: Erst kurz eine Sache, ein Gesetz vorstellen, deren/dessen Anwendung und Problematik, dann die Klasse diskutieren lassen.

Eva E., Universitäts-Dozentin

Zunächst ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Umgang mit Medien und Kommunikationsskills erwerben, damit eine vernünftige Diskussionsgrundlage geschaffen ist. Dann können unter Anleitung der Lehrkraft – anhand von aktuellen Nachrichten und Themen – Teile der Verfassung sowie politische, gesellschaftliche und soziale Fragen erarbeitet und diskutiert werden. Dabei sollte die Frage nach dem Sinn und Zweck, die Relevanz sowie Stärken und Schwächen unserer Verfassung und Werte eine zentrale Rolle spielen.

Nils P., Student

Die Lehrkraft könnte ein Thema per Video, Text oder Rätsel präsentieren und danach die Kinder in offener Gesprächsrunde darüber sprechen lassen. Beispielsweise im Morgenkreis. Die besprochenen Inhalte könnte man wöchentlich auf einem Plakat festhalten, das die Kinder im Wechsel bestücken.

Sophie H., Grundschulreferendarin

Ich würde ganz pragmatisch vorschlagen, jeden Tag zehn Minuten logo! anzuschauen. Kindermachrichten mit politischen aktuellen Themen zu gucken, fördert das Demokratieverständnis.

Redaktionsleitung logo!



GLAUBE &  
RELIGION



## GEDENKEN – ERINNERUNG – BETEN – ZUKUNFT

Der 13. Februar eines jeden Jahres ist in Dresden ein lokaler Termin des Erinnerns, Gedenkens und Mahnens gegen Krieg, Zerstörung und unendliches menschliches Leid. An einem Faschingsdienstag, der auch in diesem Jahr wieder einer war, wurde 1945 die bis dahin erhaltene barocke Innenstadt Dresdens von einem durch Bomben ausgelösten Feuersturm fast vollständig zerstört. Um die Zerstörung Dresdens ist ein Mythos entstanden, der, seit das Unfassbare geschah, von den jeweiligen politischen Systemen und Gruppierungen gepflegt wird und die immer wieder um die Deutungshoheit kämpfen – leider.

**Text: Pater Michael Beschorner**

Aber das ist die Realität. Rechte Kräfte und Neofaschisten – aber nicht nur die – werden nicht müde, einen Opferkult zu kreieren, der die Zerstörung dieser Stadt in eine völlige Unrechtstat derer, die die Bomben warfen, hineinstilisieren und die Schuld des eigentlichen Kriegsauslösers Deutschland außen vorlassen. Historische und militärische Aufarbeitungen von Kriegsverbrechen auf allen Seiten sind unerlässlich. Das trifft sowohl für längst vergangene Taten zu, als auch heute, wie es in aktuellen Krisen- und Kriegsherden sichtbar ist. Gewalt in jeglicher Form wohnt dem Menschen offenbar inne und eigene Überzeugungen gegenüber anderen mit allen Mitteln durchzusetzen, scheint sehr legitim geworden zu sein.

Umso mehr ist die Erinnerung an Menschen angetanes Unrecht wichtig, die aber mit dem Blick in die Zukunft verbunden sein muss, wenn es das Handeln der Menschen zum Guten hin verändern soll. So war der Wiederaufbau der durch Feuer nach der Bombardierung Dresdens in sich zusammengebrochenen Frauenkirche von George Bähr ein solches starkes Symbol von Frieden, Versöhnung und Heilung. Interessanterweise blieb der Trümmerberg durch die ganze Zeit der Existenz der DDR als Mahnmal unberührt, während andere beschädigte Kirchen in Dresden meist abgerissen worden sind.

Nach dem Fall der Mauer drängte sich die Frage auf, was mit diesem Ort geschehen soll. Ein unberührter und zugewachsener Trümmerberg kann so nicht mehr bleiben.

Nach einem Prozess der Überlegung steht das Ergebnis heute wieder zentral auf dem Neumarkt als evangelische Kirche, in der neben anderen Veranstaltungen vor allem Gottesdienste gefeiert werden. Interessant, denn Dresden hatte bereits genug Kirchen für alle Christen der Stadt, aber der Wiederaufbau als Konzertsaal war keine Option. Nur einen nicht unwesentlichen Aspekt der Wiedererstehung einer großen Kirche möchte ich hier herausheben. Das Kuppelkreuz, das im Trümmerberg gefunden wurde und heute als Mahnmal so in der Kirche steht, wurde von einem Silberschmied in traditioneller Weise neu hergestellt und vom englischen Königshaus gespendet. Das Besondere daran ist, dass der Kunstschmied Sohn einer der Bomberpiloten aus England war, der den entfachten Feuersturm über Dresden fassungslos aus dem Flugzeug sah. So wurde diese Geste ein starkes Zeichen der Versicherung der Versöhnung zwischen Deutschen, Engländern und Amerikanern.

Als ich 2005 bei der Aufsetzung des Kreuzes mit unter den vielen beobachtenden Menschen stand, meinte eine damals ältere Dame neben mir, jetzt erst sei der Krieg in Dresden vorbei. Ich war überrascht, zeigt es doch, wie tief Kriegsverletzungen und -erinnerungen im ganzen Leben erhalten bleiben. Heute geht es um Menschen, die willens sind, die mühsam errungene Demokratie und Freiheit einerseits als bedroht anzuerkennen und andererseits rechtsstaatlich zu verteidigen.

Das politische System im Osten Deutschlands war bis 1989 diktatorisch und akzeptierte nur die Loyalität einer

festgelegten Gesinnung zum Staat. Die Ideologie der UdSSR war der Garant der Macht und blieb unterdrückende Besatzung bis zum Abzug aus Deutschland. Zu selbstverständlich scheint unsere Form des freiheitlichen Miteinanders heute zu sein. Umso nötiger ist es die Kräfte zu erkennen, die sich wieder über andere erheben wollen und nicht bereit sind, sich in eine Gesellschaft einzuordnen, die immer vielfältig, unterschiedlich, bunt aber auch anstrengend ist. Das ist oft schwer und mühsam und auch enttäuschend. Aber was soll die Alternative sein? Eine diktatorische Überheblichkeit, die meint Gesellschaft vereinfachen zu können und simple Lösungen zu haben, hat Aufwind bekommen und das nicht nur in allen Regionen unseres Landes.

Umso wichtiger ist es, die demokratischen und rechtsstaatlichen Möglichkeiten zu nutzen und auch auf die Straße zu gehen, um Gesicht zu zeigen. Der 13. Februar ist Gedenktag als lebendiges Zeichen des Friedens, der Freiheit und der Schutz unserer demokratischen Gesellschaftsordnung, die wesentlich christliche Wurzeln hat. Die Menschen aber, die im Bombenhagel ihr Leben verloren hatten, waren Menschen wie du und ich, die in Frieden leben wollten und nicht die Chance dazu bekamen. Viele wurden im Februar und März 1945 auf riesigen Scheiterhaufen auf dem Altmarkt verbrannt. Die Asche ist auf dem Heidefriedhof beigesetzt. Beide Orte sind Stätten der Erinnerung und Mahnung. Aber auch die Menschenkette von mehr als 10.000 Beteiligten, die sich seit 2010 um 18.00 um die innere Altstadt schließt, während die Glocken aller Innenstadtkirchen läuten, wurde zum Symbol des Schutzes der Erinnerung und Sicherung der Demokratie. Hier ist das geistliche Wort zum diesjährigen 79. Jahrestag der Bombardierung Dresdens, das ich auf dem zentralen Platz gesprochen habe:

Der Altmarkt ist ein sehr besonderer Ort Dresdens! Ein Markt will Treffpunkt der Menschen sein, die hier leben und zu Besuch sind. Dabei sollte immer der Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Es wird sich getroffen, gefeiert, gekauft und verkauft. Eine besondere Tradition auf diesem Platz hat sicher der Striezel-Markt, auf dem die Menschen sich im Advent in der dunklen Jahreszeit froh begegnen und miteinander Zeit verbringen und das mit sehr unterschiedlichen persönlichen Hintergründen, Glaubens- und Lebensüberzeu-

gungen oder auch Herkünften und Traditionen. Ein Markt ist bunt und offen!

Was aber gerade diesen Ort, auf dem wir uns jetzt befinden, auch betrifft, ist der Tod tausender Menschen als ganz konkretes Ergebnis des Erleben-Müssens von Krieg, der immer mit Zerstörung, Leid und Tod einhergeht. So viele Leichen wurden 1945 direkt hier verbrannt, da sie nicht beerdigt werden konnten. Somit trägt dieser Markt eben auch ganz konkret das Zeichen des Todes, das Ende von Leben und Begegnung auf sich. Daran soll heute, am 13. Februar erinnert werden.

Diese Spannung zwischen buntem Leben und Tod lässt sich eigentlich nicht ertragen. Dass ganz aktuell Krieg, Gewalt und Terror als Argumente des Rechthabens und der Macht über andere Menschen gebraucht werden, lässt sich nicht ertragen. Als Menschen haben wir vielleicht die Tendenz, vereinfachen zu wollen und leichte Antworten für sehr komplizierte Fragen des Zusammenlebens zu suchen. Kurz ist da der Weg zu Angst (vor Fremdem?) und Ausgrenzung, Ungewohntem und allem, über das ich nicht persönlich die Kontrolle im Leben habe.

Für die Menschen unter uns, die wir Christen sind und die Menschen anderer Religionen, die an Gott glauben, kann aber das die Ebene sein, in genau dieser Spannung leben zu können, sie vertrauend auszuhalten und sogar positiv zu gestalten. Als Christen sehen wir die Realität menschlichen Lebens als komplexes Ganzes und haben somit die Kraft und Ausdauer, vom tiefen Inneren des Herzens gläubig und hoffend immer wieder zuerst das Gute im Menschen zu sehen und brauchen uns nicht vom Bösen und Schlechten in dieser Welt überwältigen lassen.

An Gott glauben zu können und als jemanden im Glauben erfahren, der ausschließlich Gutes für uns Menschen, allem Geschaffenen und der ganzen Welt WILL, ist Geschenk. Und so vertrauen wir Gläubige (auch hier im Schatten der Kreuzkirche), dass Gott uns Gutes erkennen lässt und zu positivem Handeln ermutigt und unterstützt. Mit einem Gebet, das Papst Franziskus gebetet hat und somit alle gläubigen Menschen auf dieser Welt, die guten Willens sind, als einen großen Chor verbinden möchte, spreche ich:

*Herr und Vater der Menschheit,  
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.  
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.  
Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,  
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.  
Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen  
und eine menschenwürdigere Welt ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.  
Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der Erde öffne,  
damit wir das Gute und Schöne erkennen, das du in sie eingesät hast,  
damit wir engere Beziehungen knüpfen vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Amen*

**Papst Franziskus aus der Enzyklika Fratelli tutti**



## BAUZINSEN – FÜR VIELE EINMAL IM LEBEN

Baufinanzierung ist eine Entscheidung mit großer Tragweite, die sorgfältig geplant sein will

Das dbb-Vorsorgewerk ist mit einem attraktiven Angebot ins neue Jahr gestartet: Wer sich nach einer Finanzierung für einen Hausbau, einem Immobilienerwerb oder einer großen Modernisierungsmaßnahme umsieht, findet über den exklusiven Kooperationspartner des dbb-Vorsorgewerks rund ums Banking, die BBBank, top Konditionen.

### Ausgezeichnet

Die Stiftung Warentest hat in der Dezemberausgabe 2023 der Zeitschrift „finanztest“ günstige Darlehen für Immobilien begutachtet. Die BBBank war bei allen berechneten Varianten mit zehn Jahren Laufzeit (60-, 80- und 90 Prozent-Finanzierung) stets auf dem Siegerpodest für die überregionalen Anbieter mit Filialnetz.

Auch wenn die Zinsunterschiede laut der finanztest-Experten schnell fünfstellige Euro-Beträge über die Jahre ausmachen können, sollte die Zinshöhe nicht das einzige Entscheidungskriterium für einen Kredit sein. Die Hausbank des dbb-Vorsorgewerks kann zudem in Sachen Beratung und Service viele Pluspunkte sammeln. So wurde die BBBank von der Finanzzeitschrift FOCUS-MONEY und dem Analysehaus ServiceValue als „Fairster Baufinanzierer“ prämiert. Sie erhielt das Gesamturteil „sehr gut“ – mit besten Ergebnissen in den Kategorien Produktangebot, Preis-Leistungs-Verhältnis und Kundenservice.

Die BBBank gehört mit rund 500 000 Mitgliedern und einem Kundengeschäftsvolumen von über 32 Milliarden Euro zu den größten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Von dieser Sicherheit und der jahrzehntelangen Erfahrung profitieren insbesondere Kunden mit langlaufenden Kreditverträgen. Ihren Baufinanzierungskunden bietet die BBBank bis zu 20 Jahre Zinssicherheit, eine frei wählbare anfängliche Tilgungshöhe ab 1 Prozent pro anno, verschiedene Sollzinsbindungen und zubuchbare Sondertilgungen. Auch für die KfW-Energieeffizienzprogramme stehen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

### Lohnende Aktion

Den KEG-Mitgliedern und ihren Angehörigen offeriert die

BBBank den „besten BBBank-Zins“. Wer bereits ein fremdes Baufinanzierungsangebot vorliegen hat, kann dieses bei der BBBank einreichen. Die BBBank wird sodann ein entsprechendes Angebot mit einem günstigeren Zinssatz unterbreiten. Die genauen Konditionen dieser Aktion finden sich auf der Webseite [www.dbb-vorteilswelt.de/baufinanzierungen](http://www.dbb-vorteilswelt.de/baufinanzierungen).

Auf dieser Internetseite gelangt man auch zum praktischen Baufinanzierungsrechner. Mit diesem lassen sich für das individuelle Vorhaben, sei es Neubau, Kauf, Anschlussfinanzierung oder Modernisierung, je nach Baukosten, Eigenkapital und Nebenkosten der effektive Jahreszins und die monatliche Rate ermitteln.

### Banking-Tipp: Das moderne Girokonto für alle Lebenslagen

KEG-Mitglieder und ihre Angehörigen, die ein Girokonto bei der BBBank eröffnen, erhalten bis zu 200 Euro Startguthaben. Dieses setzt sich zusammen aus bis zu 150 Euro Startprämie plus 50 Euro als Mitgliedervorteil. Der Kontowechsel-Service ermittelt automatisch alle relevanten Zahlungspartner und informiert diese. Alternativ erstellt er Vorlagen zum Selbstversand. Die Kontoführungsgebühr beträgt 2,95 Euro monatlich. Für Kontoinhaber bis 30 Jahre entfällt diese, zudem gibt es für junge Leute eine Visa Directcard (Ausgabe einer Debitkarte) kostenlos dazu.

Wer zusätzlich eine vollwertige Kreditkarte wünscht, erhält diese zu Sonderkonditionen und kann damit zu Hause und an rund 100 Millionen Akzeptanzstellen weltweit kontaktlos und mobil bezahlen. Die VisaClassicCard gibt es für Kontoinhaber kostenfrei, die beliebte schwarze VISACard zum Sonderpreis von 29,90 Euro jährlich.

Weitere Informationen sind auf [dbb-vorteilswelt.de/konto](http://dbb-vorteilswelt.de/konto) zu finden. Die Mitgliederagentur des dbb-Vorsorgewerks (telefonisch erreichbar montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter 030 / 40816444) leitet Wünsche zur Kontoeröffnung gerne an die BBBank weiter.

# STATUS QUO UNSERER ERZIEHER UND BEAMTEN

Ab welchem Einkommen gilt man in Deutschland als „reich“?

**500 Euro, 3.000 Euro oder doch noch mehr – ab wann gilt man in Deutschland als reich?**

**Diese Frage stellen sich Menschen immer wieder – gehören Beamte dazu?**

Neben ständigen Diskussionen über das Bürgergeld, den Mindestlohn und eine Reichensteuer fragen sich viele Menschen in Deutschland, ab welchem Nettoeinkommen sie als reich gelten. Diese Frage wird deutschlandweit unterschiedlich beantwortet. Wer in Deutschland zu den einkommensreichsten zehn Prozent der Gesamtbevölkerung gehört, zählt laut iwd als reich. Die letzte Berechnung dieses Einkommens fand tatsächlich im Jahr 2019 statt. Wer als Single demnach damals (vor Corona) über 3.850 Euro netto verdiente, galt als reich. Für das Einkommen eines Paares wird dieser Wert mit 1,5 multipliziert. Der Multiplikator bei einer Familie mit zwei Kindern beträgt 2,1. Ein Paar ohne Kinder gehörte damals also mit einem gemeinsamen Haushaltsnettoeinkommen von 5.780 Euro zu den reichsten zehn Prozent, ein Paar mit zwei Kindern unter 14 Jahren benötigt dafür 8.090 Euro netto.

## Wie hat sich das alles seit Corona verändert?

In Deutschland zählen Ärzte traditionell auch 2023 zu den Spitzenverdienern unter den Berufsgruppen. Sie führen auch in der aktuellen Erhebung die Gehaltstabelle an und kommen auf ein Bruttomediangehalt pro Jahr von 93.793 Euro. Damit verdienen sie mehr als doppelt so viel wie der Durchschnitt. Hinter den Ärzten folgen Unternehmensberater beziehungsweise Angestellte im Bereich Consulting – hier beträgt das Mediangehalt circa 53.956 Euro (brutto). Auch Menschen, die als Ingenieure oder in der IT-Branche tätig sind, gehören 2023 zu den Spitzenverdienern. Tatsächlich: Wer 2023 4.560 Euro netto monatlich verdiente, reihte sich in die oberen fünf Prozent der Topverdiener ein. Zum reichsten ein Prozent gehörte man 2023 ab einem Einkommen von 7.190 Euro netto im Monat.

Anders verhält es sich beim Vermögensreichtum. Dort gelten Haushalte laut iwd als reich, wenn über ein gemeinsames Nettovermögen von 477.200 Euro verfügt wird. Diese Grenze liegt in der Altersgruppe unter 30 deutlich niedriger, in der Altersgruppe von 55 und 59 Jahren deutlich höher.

Angesichts der hohen Inflation reicht in vielen Haushalten das Nettoeinkommen nicht mehr aus, um die Lebenshaltungskosten zu decken. Hilfe gibt es durch die Beantragung von Bürgergeld oder anderen Sozialleistungen in der jeweiligen Region.

## Doch wo reihen sich Beamte ein?

Beamtinnen und Beamte erhalten kein Gehalt oder Entgelt für ihre Arbeit, sondern Bezüge. Diese sind die Leistung des Staates dafür, dass die Beamtinnen und Beamten gegenüber dem Staat in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehen. Die Höhe ihrer Besoldung richtet sich nach dem Status, der Funktion, der Erfahrung und der Familienlage des Beamten. Wer im öffentlichen Dienst arbeitet, genießt außerdem eine hohe Arbeitsplatzsicherheit und soziale Leistungen, wie beispielsweise die Krankenversicherung für Beamte.

Außerdem haben Beamte deutlich mehr Netto vom Brutto, weil sie keine Sozialabgaben wie Arbeitslosenversicherung zahlen müssen. Einer der größten Vorteile: Beamte erhalten keine Rente, sondern eine Pension. Sie zahlen also nicht in die Rentenkasse ein, sie bekommen ihr Geld im Alter direkt vom Staat sowie eine Hinterbliebenenrente. Was bedeutet das netto?

TV-L	Entgelttabelle Anlage B zum TV-L					
Entgeltgruppe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
EG 15	5.217,31	5.594,35	5.793,59	6.501,27	7.037,15	7.242,26
EG 14	4.742,64	5.085,93	5.367,63	5.793,59	6.446,27	6.633,67
EG 13	4.388,38	4.708,07	4.948,54	5.415,72	6.061,53	6.237,38
EG 12	3.974,86	4.240,88	4.804,26	5.298,93	5.937,87	6.110,00
EG 11	3.852,64	4.098,38	4.378,29	4.804,26	5.422,60	5.579,28
EG 10	3.723,62	3.964,77	4.240,88	4.522,55	5.058,48	5.204,24
EG 9b	3.336,59	3.569,08	3.720,54	4.139,07	4.495,09	4.623,96
EG 9a	3.336,59	3.569,08	3.619,58	3.720,54	4.139,07	4.255,96
EG 8	3.146,46	3.373,48	3.499,66	3.619,58	3.752,10	3.834,13
EG 7	2.972,35	3.194,05	3.360,84	3.487,05	3.588,03	3.676,36
EG 6	2.925,66	3.145,10	3.267,49	3.392,41	3.474,43	3.562,77
EG 5	2.818,93	3.034,95	3.157,34	3.273,61	3.367,15	3.430,26
EG 4	2.700,70	2.918,69	3.071,67	3.157,34	3.243,02	3.298,08
EG 3	2.668,79	2.881,96	2.943,16	3.041,06	3.120,62	3.187,93
EG 2	2.502,84	2.704,49	2.765,69	2.826,88	2.967,62	3.114,51
EG 1	-	2.294,49	2.325,06	2.361,78	2.398,51	2.490,30

## STELLUNGNAHME DES BBB

### zum Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Bayerischen Urlaubs- und Mutterschutzverordnung

Der Bayerische Beamtenbund (BBB) begrüßt die Übernahme der Regelung aus dem Arbeitnehmerbereich, dass künftig die Möglichkeit einer Freistellung zur Begleitung eines Kindes unter 12 Jahren bei einem stationären Krankenhausaufenthalt besteht. Damit wird eine langjährige Forderung des BBB gesetzlich verankert.

Erfreulich ist auch, dass es künftig keine Differenzierung des möglichen Freistellungsumfangs nach der Höhe der Dienstbezüge mehr geben wird. Vielmehr erhalten nun alle Beamtinnen und Beamte eine Freistellungsmöglichkeit in dem Umfang und unter den Voraussetzungen, welche für den Arbeitnehmerbereich gelten. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich hierbei um einen sehr überschaubaren Personenkreis handelt und es damit zu keinen merklichen haushaltsrechtlichen Auswirkungen kommen wird. Besonders erfreulich dabei ist, dass künftig alleinerziehenden Beschäftigten, deren Einkommen bisher über der Versicherungspflichtgrenze gelegen hat, mehr Kinderkranktage zur Verfügung stehen. Für diesen Personenkreis war die bisherige Regelung oft sehr unbefriedigend.

Was wir allerdings anmerken möchten ist der Umstand, dass künftig eine Begrenzung des Freistellungsumfangs für die Betreuung eines kranken Kindes erfolgen soll. Gemäß dem Verordnungsentwurf sollen Beamtinnen und Beamte in diesem Fall nur noch 80 Prozent des Umfangs bekommen, der für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gilt.

Im Ergebnis bedeutet diese Regelung für 90 Prozent aller Beamtinnen und Beamten in Bayern eine Verschlechterung, da nach dem Wegfall der Sonderregelungen in § 45 Abs. 2a SGB V (für die Jahre 2024 und 2025) nur noch acht Tage von bisher zehn Tagen verbleiben. Die Gründe für diese Änderung sind nicht nachvollziehbar. Der Verweis auf den Arbeitnehmerbereich besteht schon seit Jahren, ohne dass eine Kürzung vorgenommen wurde – und dies unabhängig davon, dass in anderen Bundesländern bzw. beim Bund andere Regelungen existieren. Bayern hat sich immer schon – und das sehr erfolgreich – für einen eigenen Weg entschieden. Es ist auch keine andere Situation eingetreten, die eine Neubetrachtung dieser Regelung rechtfertigen würde.

---

## EXTREMISMUS HAT BEI UNS KEINEN PLATZ – POLITIK MUSS HANDELN

### Radikale und menschenfeindliche Positionen haben weder im Staatsdienst noch im dbb etwas zu suchen

Hunderttausende Menschen nehmen in diesen Tagen und Wochen an Demonstrationen für den Erhalt der Demokratie teil. Das ist ein ermutigendes Zeichen. Jetzt stellt sich die Frage: Was folgt daraus? Denn der Trend geht seit Jahren nur in eine Richtung: Populismus und Extremismus sind in Deutschland auf dem Vormarsch. Deshalb müssen wir wachsam bleiben. Und es braucht Taten. Zwei Dinge erscheinen mir dabei politisch besonders wichtig.

Erstens: Der dbb warnt schon lange davor, dass das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in Staat und Politik erodiert. Die von uns beauftragte „Bürgerbefragung öffentlicher Dienst“ hat dazu im vergangenen Herbst erneut eindeutige Zahlen geliefert. Im Januar haben wir uns deshalb auf der dbb-Jahrestagung in Köln unter dem Motto „Starker Staat – wehrhafte Demokratie“ einmal mehr intensiv mit der Frage beschäftigt, wie das geändert werden kann. Für uns ist klar: Wir brauchen wieder eine verlässliche Daseinsfürsorge, einen leistungsstarken öffentlichen Dienst und eine Politik, die in der Lage ist, drängende Reformen voranzubringen und die Bevölkerung auf dem Weg mitzunehmen. Das alles vermissen die Menschen heute in diesem Land – und nicht erst seit gestern.

Zweitens: Demokratie ist ein Wettbewerb der Ideen. Sie lebt vom Streit um den richtigen Weg. Dabei galten – un-

geachtet aller inhaltlichen Differenzen – lange Zeit ein paar ungeschriebene Gesetze in der Bundesrepublik. Anstand und Ehrlichkeit waren in der politischen Kultur deutlich fester verankert, als das heute der Fall ist. Das muss sich wieder ändern. Natürlich muss in einer öffentlichen Debatte auch mal zugespitzt werden. Aber nicht jeder, der auf die praktischen Probleme bei der Unterbringung von Geflüchteten hinweist, ist gleich ein Nazi. Und nicht jeder, der mit Blick auf den Klimawandel auch Windräder bauen will, hat gleich den Untergang der deutschen Wirtschaft im Sinn. Auch wenn die Verlockung groß ist, mit solchen Sprüchen billige Punkte im eigenen Lager zu machen: Von verantwortungsbewussten Politikerinnen und Politikern demokratischer Parteien erwarte ich mehr.

Für mich ist klar: Radikale und menschenfeindliche Positionen haben weder im Staatsdienst noch im dbb etwas zu suchen. Die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften unter unserem Dach verstehen sich immer als im besten Sinne staatstragend. Dazu gehört natürlich ohne Wenn und Aber das Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung. Traurig genug, dass das in diesen Zeiten wieder betont werden muss. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das Grundgesetz auch nach 75 Jahren rein gar nichts von seiner Strahlkraft eingebüßt hat. Es muss uns allen

gemeinsam allerdings wieder besser gelingen, die darin enthaltenen Ideen im Alltag zu leben. Meine dahin gehenden Erwartungen an die Politik habe ich oben skizziert. Gefordert sind wir aber natürlich alle. Bei der Familienfeier.

Beim Dorffest. Im Sportverein. Und wer könnte Demokratie und Rechtsstaat besser verteidigen als die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, die diese Errungenschaften jeden Tag zur Geltung bringen? Wir sind bereit.

## BUNDESTAG BESCHLIEßT REFORM DES ONLINEZUGANGSGESETZES (OZG)

### Digitalisierung der Verwaltung braucht mehr Geld

Die am 23. Februar 2024 vom Bundestag beschlossene OZG-Reform kommt für den dbb deutlich zu spät. Zudem werden wesentliche Probleme nicht gelöst – sondern neue geschaffen. „Die Politik hat bei der Digitalisierung der Verwaltung bereits sehr viel Vertrauen in der Bevölkerung verspielt. Die fatale Bilanz des Onlinezugangsgesetzes steht beispielhaft für die Diskrepanz zwischen politischen Versprechungen und der ernüchternden Realität. Das nun im Bundestag beschlossene ‚OZG 2.0‘ kommt mehr als ein Jahr zu spät. Dabei ist eine leistungsfähige Digitalverwaltung eine Grundvoraussetzung für die Handlungs- und Krisenfähigkeit des Staates“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach nach dem Beschluss des Deutschen Bundestages.

Ein Kernproblem sei weiterhin das fehlende Geld. Silberbach: „Die Digitalisierung der Verwaltung ist vollkommen unterfinanziert. Die ins neue Jahr übertragenen Ausgabenreste für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes sind mit etwa 110 Millionen nicht einmal halb so groß wie

von der Bundesinnenministerin im Sommer versprochen. Außerdem haben die Bundesministerien für 2024 kaum Mittel für die OZG-Umsetzung eingeplant.“

Außerdem schaffe die Reform neue Probleme. Nach monatelangen Verhandlungen wurde im Zuge des parlamentarischen Verfahrens ein Rechtsanspruch auf digitale Verwaltungsleistungen des Bundes in das Gesetz aufgenommen. Ab 2028 können Bürgerinnen und Bürger beim Verwaltungsgericht damit Klage einreichen, wenn ihnen Leistungen nicht digital vom Amt angeboten werden. „Die Einführung eines Rechtsanspruchs verlagert die lange bestehenden Probleme in den Bereich der Rechtsprechung und missbraucht damit Bürgerinnen und Bürger als Instrument einer bislang gescheiterten Politik. Damit werden keine Probleme gelöst, sondern neue geschaffen. Ein Rechtsanspruch ist administrativ kaum umsetzbar und wird die ohnehin schon überlasteten Verwaltungsgerichte komplett an den Rand der Handlungsfähigkeit bringen“, warnte Silberbach.

## KABINETT BESCHLIEßT BESOLDUNGSANPASSUNG

### Zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Tarifergebnisses auf den Beamtenbereich – Bayern setzt Maßstäbe bei der Besoldung!

Am 6. Februar 2024 hat sich die bayerische Staatsregierung auf einen Gesetzentwurf zur Bezügeanpassung 2024/2025 geeinigt. Er enthält, wie bereits von Finanzminister Albert Füracker direkt nach Abschluss der Tarifverhandlungen verkündet, die zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Tarifergebnisses auf den Besoldungs- und Versorgungsbereich in Bayern. Damit wird der Forderung des Bayerischen Beamtenbundes entsprochen.

„Wir sind froh und dankbar über den Beschluss der bayerischen Staatsregierung zur Besoldungserhöhung. Das ist ein wichtiges Signal und Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den Beamtinnen und Beamten sowie den Versorgungsempfängerinnen und -empfängern in Bayern“, erklärt BBB-Chef Rainer Nachtigall. Besonders erfreulich sei die Übertragung des Tarifabschlusses auch auf den Versorgungsbereich. Zudem enthält der aktuelle Gesetzentwurf – neben der Sockelerhöhung um 200 Euro – auch die Erhöhung der Zulagen um 4,76 Prozent zum 1. November 2024. „Der öffentliche Dienst in Bayern setzt

damit bundesweit Maßstäbe und behauptet seine Spitzenstellung im Bundesvergleich“, betont Nachtigall.

#### Eckpunkte des Gesetzentwurfs:

- 1. November 2024: Erhöhung der Besoldung um 200 Euro (100 Euro für Anwärtnerinnen und Anwärtner); Erhöhung der dynamischen Besoldungsbestandteile um 4,76 Prozent
- 1. Februar 2025: Lineare Anpassung um 5,5 Prozent (50 Euro für Anwärtnerinnen und Anwärtner)
- Inflationsausgleichszahlung-Einmalzahlung in Höhe von 1.800 Euro (1000 Euro für Anwärtnerinnen und Anwärtner)
- Inflationsausgleichszahlung-Monatszahlungen in Höhe von jeweils 120 Euro für die Monate Januar 2024 bis Oktober 2024 (50 Euro für Anwärtnerinnen und Anwärtner)
- Übertragung auf den Versorgungsbereich: entsprechende Erhöhung der Versorgungsbezüge sowie Gewährung der Inflationsausgleichsprämie in Höhe des jeweiligen Ruhegehaltssatzes

Neuerungen aus dem  
KODA-Kompass 90  
für kirchliche Lehrkräfte

## WILLKOMMENS-KULTUR

Eingruppierungsregelungen für Lehrkräfte ohne entsprechende Lehramtsausbildung deutlich verbessert

Fast drei Jahre ist intensiv verhandelt worden, nun liegt das Ergebnis vor. Die Kommission hat die Eingruppierungsregelungen für Lehrkräfte, die nicht über die jeweils vorgesehene Lehramtsausbildung verfügen, deutlich verbessert. Für neu eingestellte Lehrkräfte finden die geänderten Regelungen zur Eingruppierung bereits seit 1. August 2023 Anwendung. Für Bestandslehrkräfte wirkt sich das neue Eingruppierungssystem ab 1. Januar 2024 aus. Es ist transparenter und übersichtlicher als die bisherigen Eingruppierungsrichtlinien. Die entsprechenden Lehrkräfte sind ab diesem Zeitpunkt neu einzugruppieren. In vielen Fällen wird es zu Verbesserungen kommen. Sofern im Einzelfall die neuen Eingruppierungsregelungen eine niedrigere Eingruppierung als die bisherige vorsehen, verbleibt die Lehrkraft im bisherigen Recht.

Hier finden Sie  
weitere Informationen



### Höhere Besoldungsgruppe für Lehrkräfte möglich

Neue Eingruppierungsregelungen für Nichterfüllerinnen und Nichterfüller wirken sich ab 1. Januar 2024 auf Bestandslehrkräfte aus

Seit 1. August 2023 sind die neuen Eingruppierungsregelungen für Lehrkräfte in Kraft, die als sogenannte Nichterfüllerinnen beziehungsweise Nichterfüller an kirchlichen Schulen eine Tätigkeit aufnehmen wollen. Mit diesen neuen Regelungen wurden die alten Eingruppierungsrichtlinien abgelöst, die letztlich auf Ursprünge zurückgehen, die bis in die 1990er Jahre reichen. In der Juli-Versammlung hat die Kommission nun die notwendigen ergänzenden Regelungen beschlossen, damit die neuen Eingruppierungsregelungen auch für Bestandslehrkräfte ab 1. Januar 2024 wirksam werden können. Für alle Bestandslehrkräfte wird geprüft, ob das neue Recht vorteilhaft ist. Wenn das nicht der Fall ist, bleiben Lehrkräfte weiterhin nach den bisherigen Regelungen eingruppiert.

### Keine Rückwirkung, aber Anpassung

Lehrkräfte können Anspruch auf Anpassungszulage haben

Seit 1. April 2023 wirkt sich der geänderte Orts- und Familienzuschlag im Bayerischen Besoldungsgesetz unmittelbar auf die Lehrkräfte an kirchlichen Schulen aus. Der Gesetzesänderung gingen Diskussionen voraus, wonach dieser Teil der Bezüge stärker nach den Lebenshaltungskosten am jeweiligen Wohnort zu gestalten ist. Außerdem war der Gesetzgeber durch Rechtsprechung dazu verpflichtet, diesen geänderten Orts- und Familienzuschlag den Beamtinnen und Beamten des Freistaats auch rückwirkend ab 1. Januar 2020 zu gewähren.

### Keine unmittelbare Rückwirkung für kirchliche Lehrkräfte

Es war eine schwierige Diskussion, inwiefern die entsprechenden Überleitungsregelungen im Bayerischen Besoldungsgesetz auch für kommunale Beamtinnen und Beamte sowie für kirchliche Lehrkräfte, die ihr Entgelt auf Basis des Besoldungsgesetzes erhalten, gelten. Für kirchliche Lehrkräfte wurde von Dienstgeberseite ein solcher unmittelbarer Anspruch verneint. Die Mitarbeiterseite sah gleichwohl eine Notwendigkeit, im Sinne der Tarifautomatik in den Sonderregelungen für Lehrkräfte im ABD den rückwirkenden Anspruch zu gewähren. Am Ende der intensiven Beratungen zu dem Thema verständigten sich beide Seiten in der Kommission auf einen eigenständigen Weg. Es wurde in der Juli-Vollversammlung eine Anpassungszulage beschlossen.

## Vertretung kann sich auch im Ganztage lohnen

### Katalog ausgleichsfähiger Mehrarbeit von Lehrkräften erweitert

Auf Initiative der Ständigen Arbeitsgruppe Lehrkräfte hat die Kommission in der Vollversammlung eine weitere Verbesserung im Bereich der Mehrarbeit beschlossen. Seit 1. August 2023 können Lehrkräfte auch eine Vertretung im Ganztagsangebot als ausgleichsfähige Mehrarbeit geltend machen.

Lehrkräfte dürfen im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung auch zu einer Tätigkeit in den Angeboten der Ganztagschule herangezogen werden. Dabei werden 90 Minuten Tätigkeit in der Ganztagschule mit einer Unterrichtsstunde verrechnet (Nr. 4 Abs. 7 ABD Teil B, 4.1.). Wenn nun Lehrkräfte, die im Ganztage regulär eingesetzt werden, zu vertreten sind, dann wird eine solche Vertretung durch eine

Lehrkraft künftig bei der Mehrarbeit berücksichtigt. Ausgleichsfähige Mehrarbeit liegt bei Vollzeitlehrkräften beispielsweise dann vor, wenn innerhalb eines Monats mehr als drei Stunden Mehrarbeit geleistet wurde und diese in den drei darauffolgenden Monaten nicht durch Freizeit ausgeglichen werden kann.

Eine solche Regelung in Sachen Ganztags-Vertretung kennt der Freistaat Bayern nicht, sie erscheint aber für kirchliche Schulen sinnvoll, da hier Schule und Ganztage organisatorisch weitaus enger verbunden sind. Im staatlichen Bereich werden die Ganztagsangebote oftmals von anderen Trägern angeboten und organisiert.

## KEINE UNGLEICHBEHANDLUNG BEFRISTET BESCHÄFTIGTER BEI INFLATIONS AUSGLEICHSPRÄMIE

Die Inflationsausgleichsprämie kann von der zukünftigen Betriebszugehörigkeit abhängig gemacht werden – eine andere Bewertung der Betriebstreue von befristet beschäftigten Arbeitnehmenden gegenüber vergleichbaren unbefristet beschäftigten Arbeitnehmenden darf nicht erfolgen (Arbeitsgericht Stuttgart, Urteil vom 14. November 2023, Aktenzeichen 3 Ca 2173/23).



dbb  
beamtenbund  
und tarifunion

### Der Fall

Der Kläger war vom 14. Februar 2022 befristet bis 13. Juni 2022 bei der Beklagten als Steuerassistent beschäftigt. Die Befristung wurde am 6. Mai 2022 bis zum 30. Juni 2023 verlängert. Im Dezember 2022 teilte die Beklagte ihren Mitarbeitenden mit, dass festangestellte Mitarbeitende im Januar 2023 unabhängig vom Beschäftigungsgrad oder der Betriebszugehörigkeit eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.000 Euro erhalten. Für den Erhalt der Zahlung gab sie folgende Voraussetzungen vor:

1. Es besteht ein aktives Beschäftigungsverhältnis im Dezember 2022.
2. Es besteht ein ungekündigtes Beschäftigungsverhältnis zum Zeitpunkt der Gehaltsabrechnung im Januar 2023.
3. Im Falle einer Befristung muss das Befristungsende am 31. Dezember 2023 oder später liegen.

Dem Kläger wurde die Inflationsausgleichsprämie nicht ausbezahlt. Die Beklagte wies darauf hin, dass der Kläger die dritte Anspruchsvoraussetzung für die Zahlung nicht erfülle. Der Kläger wandte sich daraufhin an das Arbeitsgericht zur Durchsetzung seines Zahlungsanspruchs. Er war der Auffassung, die Zahlung der Inflationsausgleichsprämie vom zukünftigen Bestand des Arbeitsverhältnisses abhängig zu machen, sei unzulässig.

### Die Entscheidung

Das Arbeitsgericht gab dem Kläger in der Sache recht. Der geltend gemachte Anspruch auf Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie steht gemäß § 611a BGB in Verbindung mit § 4 Abs. 2 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) gegen die Beklagte zu. Die Zahlung kann zwar von der zukünftigen Betriebszugehörigkeit abhängig gemacht werden, die konkreten Voraussetzungen stellen allerdings befristet beschäftigte Arbeitnehmende, deren Befristungsende vor dem 31. Dezember 2023 liegt, ohne sachliche Rechtfertigung schlechter gegenüber unbefristet Beschäftigten. Grundsätzlich können Sonderzahlungen die Betriebstreue belohnen. Entscheidendes Kriterium muss die Betriebstreue als solche sein und nicht, ob eine befristete oder eine unbefristete Beschäftigung vorliegt. In Nummer 3 der Anspruchsvoraussetzungen wird für befristet beschäftigte Arbeitnehmende ein zusätzlicher Stichtag vorausgesetzt, indem das Arbeitsverhältnis nicht vor dem 31. Dezember 2023 enden darf. Dadurch wird das Jahr 2023 als Bezugszeitraum für die Betriebstreue gewertet und stellt die Betriebstreue unbefristet beschäftigter Arbeitnehmender höher als die der befristet Beschäftigten. Somit würden unbefristet beschäftigte Arbeitnehmende die Inflationsausgleichsprämie selbst dann erhalten, wenn sie im Zeitraum von 1. Februar 2023 bis 30. Dezember 2023 vorzeitig ausscheiden, während befristet beschäftigte Arbeitnehmende die Zahlung nur dann erhielten, wenn ihre Befristung am 31. Dezember 2023 oder später enden würde.

### Das Fazit

Das Urteil überzeugt und verhindert eine Ungleichbehandlung von unbefristet und befristet beschäftigten Arbeitnehmenden. Die Betriebstreue zu belohnen ist ein nachvollziehbarer Grund, dies kann aber nicht auf Kosten der befristet Beschäftigten gehen. Andernfalls erhielten unbefristet beschäftigte Arbeitnehmende die Inflationsausgleichsprämie ab einem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis ab dem 1. Februar 2023, während befristet beschäftigte Arbeitnehmende die Zahlung nur dann bekämen, wenn ihre Befristung am 31. Dezember 2023 oder später enden würde.



MEDIEN

# KI IM UNTERRICHT

Möglichkeiten des Einsatzes,  
Risiken der Nutzung

Seit ChatGPT im November 2022 veröffentlicht wurde, hat Generative AI einen enormen Aufschwung erlebt. Die Technologie wird verwendet, um Aufgaben zu automatisieren, kreative Prozesse zu unterstützen und sogar, um Software zu entwickeln. Einige Beispiele für ihre Anwendungsfälle sind etwa das automatische Verfassen von Texten oder die Generierung von Codes. Große Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) bilden die Grundlage für KI-Chatbots wie die GPT-Reihe von OpenAI oder die Modelle von Google Research (Bard) und Meta. Diese Modelle analysieren natürlichsprachliche Eingaben und prognostizieren das nächste Wort basierend auf historischen Daten. Man könnte LLMs also einfach als „Textvorhersage-Maschinen“ beschreiben.

Generative KI wird bereits millionenfach genutzt – in Deutschland setzen beispielsweise bereits rund 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler ChatGPT für verschiedene Aufgaben ein. KI hat die Möglichkeit, nach Eingabe sogenannter Prompts durch den Anwender (möglichst genau formulierte Anfrage/Auftrag), auf riesige Datenmengen zuzugreifen. Sie kann menschenähnliche Texte erstellen, die rein aus vorhergesagten Wortreihenfolgen bestehen, verfügt dabei jedoch über kein tiefes Verständnis oder Weltwissen. Das Bildungssystem in Deutschland (und weltweit) steht nun vor der großen Herausforderung, die Möglichkeiten von generativen KI-Technologien wie Large Language Models (LLM) zu nutzen, dabei aber gleichzeitig ihre Grenzen auszumachen und verantwortungsbewusst mit ihren Einschränkungen umzugehen.

In einem Impulspapier gibt die Ständige Wissenschaftliche Kommission Anregungen für den schulischen Einsatz sowie für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, um den lernförderlichen Einsatz von LLMs sicherzustellen. (Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem. Impulspapier der SWK. Januar 2024) Zur Diskussion stehen Veränderungen in Bildungszielen, Prüfungsformaten und rechtliche Aspekte. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) strebt eine verantwortungsvolle Integration von LLMs in die Bildung an, betont dabei die Notwendigkeit von Forschung und fachspezifischen Ansätzen.

Vorgeschlagen wird eine Übergangsphase in enger Zusammenarbeit von Praxis und Wissenschaft zur syste-

matischen Erprobung von LLMs. Als besonders wichtig wird hervorgehoben, domänenspezifische Tools zu entwickeln und LLMs ab der Sekundarstufe einzusetzen. Die Prüfungskultur solle angepasst werden, um die Koaktivität mit LLMs als Lernziel zu fördern, wobei die Verantwortung für die Bewertung bei Lehrkräften bliebe. Staatliche Organisationen sollten den Zugang zu KI-Systemen in Bildungseinrichtungen sicherstellen und die Integration von LLMs in Lernplattformen fördern. Zudem wird es für notwendig erachtet, rechtliche und ethische Probleme bezüglich des Einsatzes von LLMs zu klären und geeignete Regulierungen zu treffen.

Die Entwicklung und Förderung verschiedener Kompetenzen sei entscheidend für eine effektive Nutzung von LLMs im Bildungskontext und erfordere eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungsforschung, Fachdidaktiken und Lehrkräftebildungsinstituten.

Lernende müssten verstehen, wie LLMs trainiert werden, wie sie funktionieren, welche Rolle Prompts spielen und wie sie sinnvoll an das Lernziel angepasst werden, um die gelieferten Informationen kritisch einordnen zu können. Auch Lehrkräfte benötigten diese Fähigkeiten, um sie zu vermitteln und selbst anzuwenden. Außerdem müssten Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, die Glaubwürdigkeit und Validität von LLM-generierten Inhalten kritisch zu hinterfragen, da diese oft schwer von menschlichen Texten zu unterscheiden seien. Quellen müssten bewertet, geprüft und reflektiert werden. Daher seien Medien- und Informationskompetenzen sowie ein breites fachliches Wissen entscheidend.

Zusammenfassend wird betont, dass allen Lernenden und Lehrkräften ein kostengünstiger oder kostenfreier Zugang zu Tools ermöglicht werden sollte und dass LLMs in geeignete Lernplattformen integriert oder Commons-Alternativen entwickelt werden sollten, um Bildungsinteressen gegenüber wirtschaftlichen Interessen zu wahren. Es wird empfohlen, klare Regulierungen für rechtliche und ethische Grauzonen zu treffen und LLMs perspektivisch zu verwenden, deren Funktionsweise und Verzerrungen bekannt sind und frei beforscht werden können.

Beim praktischen Einsatz im Pilotprojekt „KI im Klassenzimmer“ wurden die Potenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht untersucht. Lehrkräfte berichten über die Einsatzmöglichkeiten und ihre teils unterschiedlichen Erfahrungen. Die Hauptanwendungen von KI im Unterricht umfassten dabei Dialoge wie (Zeitzeugen-) Interviews oder fremdsprachliche Übungen, Texterstellung, -analyse und -bearbeitung, individuelle Recherchen sowie die Erstellung von Bildern und Grafiken. Einige Schulen konzentrierten sich auch darauf, die Schülerinnen und Schüler die Funktionen und Grenzen von KI selbst testen zu lassen. Die Reflexionen der Lehrkräfte ergaben zusammenfassend fünf Erkenntnisse:

1. Die Mehrheit der Lehrkräfte betrachtet KI als nützliches Werkzeug, das den Unterricht unterstützen und Lehrkräfte entlasten kann, besonders im sprachlich-formellen Bereich. Allerdings antwortet KI manchmal zu ausführlich und passt sich nicht immer den Anforderungen an.
  2. KI ermöglicht individualisiertes Lernen, indem sie detailliertes Feedback bietet und es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten.
  3. Kinder und Jugendliche fühlen sich durch den Einsatz von KI motivierter, da sie in einem sicheren Umfeld experimentieren können. Allerdings kann Frustration entstehen, wenn die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprechen.
  4. Technische Herausforderungen wie mangelnde Ausstattung oder instabile Internetverbindungen erschweren den Einsatz von KI im Unterricht.
  5. KI hat ihre Grenzen, insbesondere bei komplexen Themen, wenn die Ergebnisse oft zu oberflächlich oder unvollständig sind.
- Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass eine Lehrkraft absolut unverzichtbar bleibt, um die Schülerinnen und Schüler zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten.

## VOM GOOGLERN ZUM PROMPTEN: DIE KUNST DES EFFEKTIVEN UMGANGS MIT KI-TOOLS IN DER BILDUNG

Zwölf humorvolle Tipps für effektives Prompting:

1. Sei präzise, nicht poetisch: Klare und spezifische Fragen führen zu präzisen Antworten.
2. ChatGPT ist kein Hellseher: Teile deine Gedanken mit, sei ausführlich und erwarte nicht, dass die KI deine Gedanken liest.
3. Vermeide doppeldeutige Fragen: Klare Formulierungen führen zu besseren Ergebnissen.
4. Stichworte sind deine Freunde: Ein paar gut gewählte Stichworte können eine detaillierte Antwort liefern.
5. Kontext ist König: Gib genug Hintergrundinformationen, um Missverständnisse zu vermeiden.
6. Sei offen für Überraschungen: Genieße die künstlerische Kreativität der KI, auch wenn sie unerwartete Antworten liefert.
7. Nutze Follow-up-Fragen: Verweise auf vorherige Antworten, um den Verlauf des Gesprächs zu nutzen.
8. Keine Angst vor langen Fragen: Klare und strukturierte Fragen sind effektiv.
9. Vermeide Übergeneralisierungen: Stelle präzise Fragen, um nützliche Antworten zu erhalten.
10. Nutze die Gelegenheit, Neues zu lernen: Stelle Fragen außerhalb deines Wissensbereichs, um von der KI zu lernen.
11. Kein Slang, bitte: Klare Formulierungen sind effektiver als Umgangssprache.
12. Denk an die Ethik: Stelle ethische und respektvolle Fragen, da die KI unangemessene Anfragen ablehnt.



# TOP-TOOLS & APPS FÜR DEN MODERNEN BILDUNGSBEREICH

In Zeiten der Digitalisierung lassen sich eine Vielzahl an Tools und webbasierten Apps nutzen, um Lehren und Lernen vielseitig zu gestalten. Wir haben uns einige davon angesehen.

## TIPPS FÜR DEN UNTERRICHT



### GimKit

GimKit bietet die Möglichkeit, Gaming-Elemente in den Unterricht zu integrieren. Es ähnelt dem Aufbau von Kahoot und kombiniert Aspekte von Quizlet. Die Schülerinnen und Schüler treten gegeneinander an und müssen zwischendurch Fragen beantworten, um weiterspielen zu können.

#### Einige Fakten zu GimKit:

- Es gibt eine eingeschränkte kostenlose Version.
- Die Anwendung ist webbasiert, was die Nutzung flexibel macht.
- Die Schülerinnen und Schüler können GimKit ohne Anmeldung nutzen, was die Hemmschwelle verringert. Diese Plattform eignet sich besonders gut für Wiederholungen, Auffrischungen und Vertiefungen von Lerninhalten.

→ Gut geeignet für spielerisches Lernen.



### Tutory: Kreativität trifft auf Effizienz

Tutory ist gut geeignet, wenn es um das Erstellen von Arbeitsblättern geht. Mit seinen zahlreichen Funktionen ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern, spielerische Elemente wie Suchsel, Kreuzworträtsel und Sortieraufgaben mühelos zu integrieren. Das Tool zeichnet sich besonders durch seine Benutzerfreundlichkeit aus – Lehrkräfte können nicht nur schnell, sondern auch unkompliziert Mustertemplates herunterladen. Der Clou: Die erstellten Arbeitsblätter können jederzeit wiederverwendet werden, was die Vorbereitungszeit für Lehrerinnen und Lehrer erheblich verkürzt.

### TaskCards

TaskCards ist eine digitale Pinnwand, die vielfältige Formate anbietet und sich durch Datenschutzkonformität auszeichnet. In der kostenfreien Variante können zwei Pinnwände erstellt werden.

#### Einige Eckdaten zu TaskCards:

- Es gibt eine eingeschränkte kostenlose Version.
- Die Anwendung ist webbasiert und zu 100 Prozent datenschutzkonform.
- Die Schülerinnen und Schüler können TaskCards ohne Anmeldung nutzen. Die vielseitige Plattform ermöglicht verschiedene Einsatzmöglichkeiten:
- Digitales Stationenlernen oder Lerntheken
- Erstellen von ePortfolios
- Gestaltung von Escape Games
- Durchführung von Mind-Mapping-Aktivitäten
- Erstellung von Blogs
- Bereitstellung alternativer Leistungsnachweise
- Selbstorganisierte Aufbereitung und Bereitstellung des Unterrichts

→ Geeignet, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten.





## BookCreator

BookCreator ermöglicht das Erstellen von multimedialen eBooks, wobei PDFs, Videos, Audios und Websites direkt verlinkt werden können. Zusätzlich bietet das Tool die Funktion des Text-to-Speech (TTS), also die Möglichkeit, Texte in verschiedenen Geschwindigkeiten vorlesen zu lassen.

### Kosten:

- Die webbasierte Version von BookCreator ist kostenfrei nutzbar.
- Die App-Version ist kostenpflichtig.

### Anwendung:

- Die kostenlose Nutzung über den Webbrowser macht BookCreator flexibel und einfach zugänglich.
- Die kostenpflichtige App-Version ermöglicht die Nutzung auf verschiedenen Geräten.

### Nutzung:

- Die Plattform kann von Schülerinnen und Schülern ohne Anmeldung genutzt werden, was den Zugang erleichtert.
- Die kostenfreie Nutzung stellt sicher, dass finanzielle Hürden für die Schülerinnen und Schüler minimiert werden.

### Einsatzmöglichkeiten:

- Lehrerinnen- und Lehrerzentriert: Erstellung fachlicher eBooks, Gestaltung von digitalem Stationenlernen, Erstellung von Lernpfaden.
  - Schülerinnen- und Schülerzentriert: Nutzung für alternative Leistungsnachweise in Form von eBooks, Vorlesen-Lassen von Texten durch die Text-to-Speech-Funktion.
- Geeignet, um kreative und multimediale Lernressourcen zu erstellen und den Schülerinnen und Schülern eine interaktive Lernumgebung zu bieten.



## Learning Snacks

Learning Snacks bietet eine interaktive Chat-Plattform, in der Fragen, Videos, Bilder und Abstimmungen integriert werden können. Der Aufbau ist motivierend und methodisch-didaktisch sinnvoll, was einen Mehrwert für den Unterricht darstellt. Einige Schlüsselpunkte:

- Kostenlos: Learning Snacks steht kostenfrei zur Verfügung, was eine kosteneffektive Nutzung ermöglicht.
- Webbasiert: Die Plattform ist webbasiert, was Flexibilität und Zugänglichkeit gewährleistet.
- Nutzung: Schülerinnen und Schüler können Learning Snacks ohne Anmeldung verwenden, was die Teilnahme erleichtert.

### Einsatzmöglichkeiten:

- Unterrichtseinstiege: Learning Snacks eignen sich gut für lebhaftere und motivierende Einführungen in den Unterricht.
  - Wiederholungen: Die Plattform ermöglicht es, Lerninhalte auf eine wiederholende und interaktive Weise zu präsentieren.
  - Vertiefungen: Vertieft das Verständnis der Schülerinnen und Schüler durch interaktive Elemente.
- Geeignet, um die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zu steigern und die Lernumgebung spannender zu gestalten.

Fotos: Freepik: marinareretouch2, romeo22, user5027847



## Kahoot: Gamification im Klassenzimmer

Ähnlich wie LearningApps ermöglicht Kahoot den Wettbewerb unter Schülerinnen und Schülern. Durch die spielerische Komponente, bei der die Kinder und Jugendlichen um Punkte wetteifern, wird der Lernprozess nicht nur motivierender, sondern auch effektiver. Lehrerinnen und Lehrer können Quizze erstellen, die den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln und erhalten so wertvolle Einblicke in den Wissensstand der Klasse.

## LearningApps: Klassiker mit kreativem Potenzial

LearningApps ist ein Klassiker unter den Tools zur Erstellung von Lernanwendungen. Es ermöglicht die Erstellung von Lern-Apps – sei es Memory, Quizze oder Wahr-/Falsch-Aussagen. Mit nur wenigen Klicks können abwechslungsreiche Lernmaterialien erstellt werden, die Schülerinnen und Schüler ohne eigenen Account sofort nutzen können. LearningApps ermöglicht außerdem, dass Schülerinnen und Schüler selbst kreativ werden, eigene Apps erstellen und mit ihren Mitschülern teilen können.



## KOSTENLOSE MALVORLAGEN ZUM AUSDRUCKEN

Entdecken Sie die Magie des Malens auf Mal-O-Mat.de



Tauchen Sie ein in eine Welt voller Kreativität und Spaß – die Website mal-o-mat.de bietet die perfekte Sammlung von wunderschönen Ausmalbildern für Groß und Klein.

Egal, ob Sie die Fantasie der Kleinsten fördern möchten oder selbst nach einer entspannenden Aktivität suchen – das breite Spektrum an Ausmalbildern spricht alle Altersgruppen an.

Entdecken Sie nicht nur die Freude am Ausmalen, sondern auch pädagogische Vorteile für Kinder. Die Bilder fördern die Feinmotorik und regen die kreative Entwicklung an.

Egal, ob Sie Material für Ihren Unterricht benötigen oder spontane Vertretungsstunden vorbereiten, hier finden Sie eine Vielzahl von Kategorien, aus denen Sie die passende Malvorlage auswählen können. Geben Sie einfach die gewünschte Kategorie ein und laden Sie die geeigneten Malvorlagen herunter, um Ihre Schülerinnen und Schüler zu inspirieren und kreativ zu fördern.

### Jetzt ausprobieren

ganz einfach über oder den QR-Code oder auf [www.keg-bayern.de/publikationen](http://www.keg-bayern.de/publikationen)



## DEIN ERSTER TAG – DIGITALES PROGRAMM FÜR BERUFSORIENTIERUNG IN DEUTSCHLAND

Die Medienbox ermöglicht Schülerinnen und Schülern den Austausch mit interaktiven Medien auf VR-Brillen und eigenen Smartphones oder Tablets

Bank, Supermarkt, Zoll ... oder ganz was anderes? Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsberuf oder dualen Studium ist wichtig und aufregend – aber nicht immer einfach. Die Medienbox von „DEIN ERSTER TAG“ soll Jugendlichen hier Hilfe leisten. In digitaler Form informiert sie intuitiv und unterhaltsam, gleichzeitig unterstützt sie von der ersten Information bis zur Bewerbung – und das direkt an der Schule und bringt so Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen zusammen.

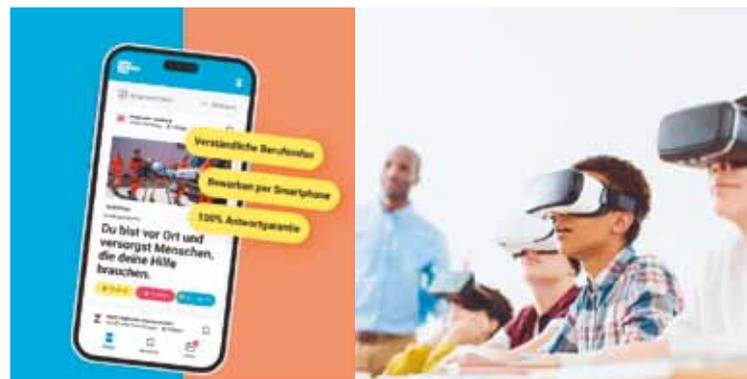
Die Idee hinter der Medienbox ist, schulische Berufsorientierung zu modernisieren, Jugendarbeitslosigkeit zu verringern und den Fachkräftemangel zu reduzieren. Zur Auswahl stehen derzeit gut 300 Berufe.

Die Medienbox zur Berufsorientierung kann einmal pro Schulhalbjahr kostenlos für zwei oder sieben Tage ausgeliehen und mit Kollegen geteilt werden (einfache Technik, auch ohne Internet-Zugang nutzbar). Sie enthält zwei VR-Brillen, ein BerUFO sowie bebilderte Anleitungen. Mit den VR-Brillen können Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausbildungen mit 360°-Betriebsrundgängen erleben.

Die Schülerinnen und Schüler, die keine VR-Brille nutzen, können mit dem BerUFO alle Berufsorientierungsvideos mit eigenen Smartphones oder Tablets anschauen. Dazu wird keine Internetverbindung benötigt und es werden keine persönlichen Daten gespeichert. Die Nutzung erfolgt DSGVO-konform.

### Fragen und weitere Informationen:

[buchung@deinerstertag.de](mailto:buchung@deinerstertag.de)



# NEUES AUS DER MEDIENWELT

Zusammengestellt von Martina Mattes | 01/2024



## MEDIAGUIDE FÜR KINDER

Mediaguide mit zwei Führungen (6- bis 8- und 9- bis 14-Jährige) in der Glyptothek, München. Kostenlose App. Ebenfalls möglich: Leihgerät im Museum. 60 Minuten. Geschaffen in Zusammenarbeit mit der KIAG Köln und dem D. & G. Verlag München/Hamburg.

Museumseule Glauki führt die Kiddies und Teens auf eine tolle Reise durch die Glyptothek. Mit Witz, Neugier und ihrer gelegentlichen Tollpatschigkeit sorgt sie für Lacher und Staunen. Die allwissende Göttin Athena ist stets an ihrer Seite, um mit klugen Ratschlägen zu helfen. In zwei Führungen können die kleinen Kunstliebhaber die Meisterwerke der Glyptothek entdecken. Ob der Kuros von Tenea, der Barberinische Faun, die Athena von Ägina, der Augustus Bevilacqua oder der Knabe mit der Gans – Glaukis neugierige Fragen und Athenas clevere Antworten führen in jedem Saal zu einer neuen Skulptur. Am Ende jeden Abschnitts gibt es ein kleines Quiz. Diese Mediaguide-Führungen bringen den Kids die faszinierende Welt der griechischen und römischen Antike näher. Kunst und Kultur – unterhaltsam und lehrreich!

## DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS – DAS SONGALBUM

Englisch lernen mit dem kleinen Drachen Kokosnuss 6, gesungen und komponiert von Robert Metcalf, unterstützt von Philipp Schepmann; cbj Audio, 2022. 9,99 Euro, 41 Minuten, ab dem 3. Englischlernjahr oder für Muttersprachler ab 5 Jahren, CD

The songs on the album are delightful: Catchy melodies and funny lyrics make it enjoyable for kids and adults alike. The production quality is commendable, with vibrant instrumentals and vocals. These songs manage to capture the little dragon's adventurous spirit and convey valuable life lessons. "Emotions" is a heartwarming track emphasizing the importance of feelings, while "I spy with my little eye" encourages creative thinking. This album provides an engaging musical experience delivering entertainment and language learning in equal measure. It's a charming addition to children's music collections, ensuring that Kokosnuss's world enchants happy people.



## ART HEIST PUZZLE

Puzzle und Kunst. Entwickelt von Magnetic Games AB, geeignet u.a. für iPhone, iPad, iPod Touch. 188,6 MB. Kostenlos, aber mit Werbung. In-App-Käufe möglich. Ab 12 Jahren.

„Art Heist Puzzle“ ist ein Spiel, das Schönheit von Kunst mit der Herausforderung von Schiebepuzzles verbindet. Gamer setzen weltbekannte Werke von Berühmtheiten wie Van Gogh, Monet, Da Vinci, Klimt und Wood in Puzzle-Form zusammen. Mit jedem Level entsperren sie neue Gemälde, lernen mehr über Kunstgeschichte und erfahren mittels sich entfaltender Briefchen Wissenswertes hinter den Meisterwerken. Das Spiel fordert das Gedächtnis und strategische Fähigkeiten heraus, vermittelt ein Gefühl der Vollendung, wenn Spieler jedes Level abschließen und lädt ein, die Welt der Kunst und Geschichte zu erkunden. So kann man Freizeit auf sinnvolle Weise gestalten!

## FAKT ODER FAKE

Planspiel zum Umgang der EU mit Desinformation und Hassrede. 7 kostenlose Planspiel-Module für den Unterricht ab der Mittelstufe, Entwicklung: Agentur planpolitik, auf Initiative der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Projektbegleitende Fortbildungen für Lehrkräfte, Trainer und Trainerinnen möglich.

Die Europäische Kommission und viele Menschen weltweit sind besorgt über Fake News und Hassrede in sozialen Medien. In Brüssel werden neue Regeln diskutiert, um Nutzerinnen und Nutzer zu schützen. Die EK in Deutschland hat das Planspiel „Fakt oder Fake“ ins Leben gerufen. Damit sollen Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe und junge Erwachsene für die Unterscheidung zwischen Fakten und Fakenews sensibilisiert werden. Verschiedene spielerische Module in unterschiedlich langen Formaten – Bingo, Detektivpuzzle, Pub Quiz, Kurzrollenspiel, Tweetwall und mehr – kommen zum Einsatz, um Kompetenz in Bezug auf Desinformation zu vermitteln. Toll gemacht! Enormer Lernzuwachs.



# MEDIENTIPPS



## URSULA GRUSS Huhu sagt der Uhu

In einem Wald, so tief und fein,  
da läuft ein Wildschwein ganz allein.  
Die Borsten glänzen voller Pracht,  
das Wildschwein hat sich schick gemacht.  
Es hält den Kopf hoch und ...

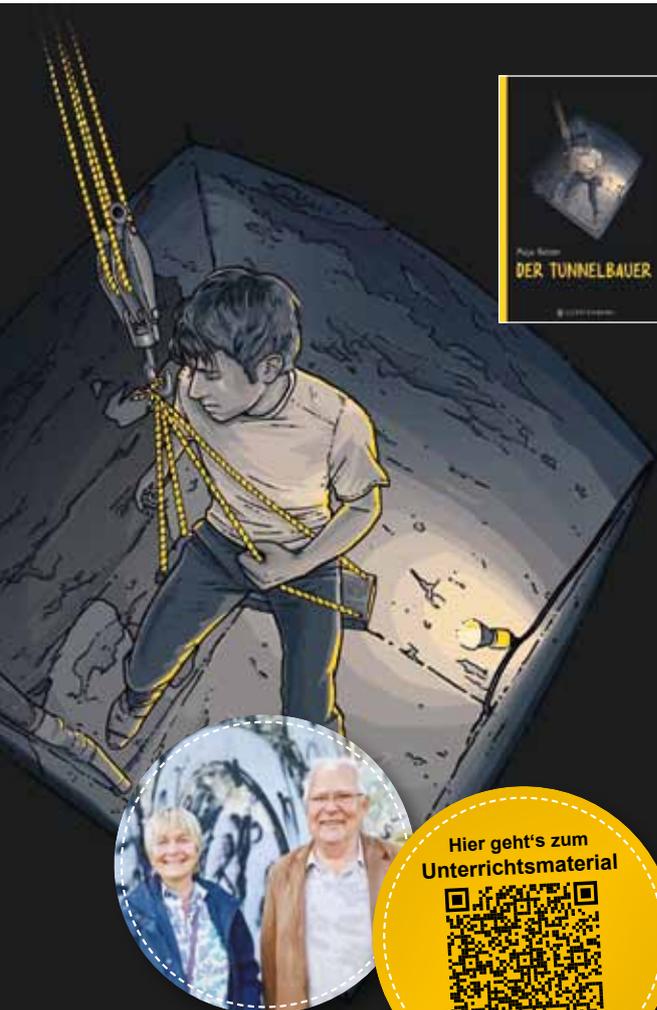
40 Tiere, 40 Geschichten, 40 Kindergedichte: bereichert mit liebevollen Illustrationen erzählt „Huhu sagt der Uhu“ mit kleinem Augenzwinkern über die Tiere des Waldes. Was macht zum Beispiel der kluge Biber gegen sein Fieber? Warum möchte das faule Eichhörnchen keine Nüsse sammeln? Oder wem spielt die pfliffige Waldmaus gerne Streiche?

Ideal zum Vorlesen, zur Förderung der sprachlichen Sensibilität und Vielfalt, Konzentration, Aufmerksamkeit, Gedächtnisbildung oder als gemütliches Gute-Nacht-Ritual. Auch gut geeignet für Leseanfänger.

nigmax, 9.11.2023, 87 Seiten, ab 3 Jahren,  
ISBN-13: ↑978-3989270015, 26 Euro, ISBN-10 3551516790



Foto: ciput\_design/Freepik



## MAJA NIELSEN Der Tunnelbauer

„Er (Achim) hält die dunkelbraune Aktentasche, die ihm der Kurier gegeben hat, fest in der Hand, als er die Friedrichstraße entlang auf den Grenzübergang zugeht. „Ernst Lämmli“, ruft er sich den Namen, der in seinem Pass steht, ins Gedächtnis. „Ich bin Ernst Lämmli“. Nach einer wahren Geschichte erzählt „Der Tunnelbauer“ die packende Geschichte einer Flucht von Ost- nach Westberlin, der viele weitere folgen: Ende 1961 verließ Achim Neumann unter falschem Namen die DDR. Als Fluchthelfer unterstützte er 1962 und 1964 durch einen in wochenlanger Arbeit unter der Berliner Mauer gegrabenen Tunnel viele weitere Menschen auf ihrem Weg in die Freiheit, darunter seine große Liebe Chris. Die beschriebenen Massenfuchten gingen als „Tunnel 29“ und „Tunnel 57“ in die Geschichte ein.

Autorin Maja Nielsen erzählt Achim Neumanns Erlebnisse meisterhaft recherchiert und sehr bildhaft nach – ein Stück spürbare deutsche Geschichte, die Leserinnen und Leser ab etwa 13 Jahren, aber auch Erwachsene in die Spannung und die Herausforderungen dieser Zeit hineinziehen.

„Das ganz große Glück war, als ich mit Achim Neumann zusammentraf und er mir die Geschichte seiner großen Liebe anvertraute. Beim Schreiben hatte ich die ganze Zeit das Gefühl: Diese Geschichte hat 60 Jahre lang auf mich gewartet, damit ich sie aufschreibe.“

Autorenlesungen mit Maja Nielsen, auf Wunsch gemeinsam mit Joachim Neumann unter [Katrin.schaper@gerstenberg-verlag.de](mailto:Katrin.schaper@gerstenberg-verlag.de)

Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download und ein Zeitzeugen-Video mit Achim Neumann unter: [www.gerstenberg-verlag.de](http://www.gerstenberg-verlag.de)

Gerstenberg Verlag, 1.1.2024, 192 Seiten, ab 13 Jahren  
ISBN-13: ↑978-3836962308, 14 Euro

Hier geht's zum  
Unterrichtsmaterial





benel 1.3.2024  
176 Seiten  
ISBN-13: |978-3963402654  
16 Euro

RAINER MARIA SCHIESSLER

## Im Fußball-Himmel Meine schönsten Geschichten vom Heiligen Rasen

„Für uns Bolzplatzkicker gehörte beides zusammen, das Katholischsein und das Kicken im Hinterhof. Wir spürten vielleicht insgeheim: ‚Da wächst etwas ganz Wesentliches für unser Leben zusammen!‘“

Als er sieben Jahre alt ist, läuft Rainer Maria Schießler mit einem Freund von der Trambahnstation zum Fußballstadion. Das Spiel, das die beiden sich zusammen ansehen, vergisst er nie. Seit diesem Tag ist der deutschlandweit bekannte Münchner Pfarrer begeisterter Fußballfan. Lange Zeit war er Kolumnist für die Münchner Abendzeitung und auch geschätzter Kommentator in Fußballfragen; viele Sportler kennt er auch persönlich. In diesem Buch erzählt er seine schönsten Geschichten rings um den »Heiligen Rasen« und denkt darüber nach, was für ihn Glaube und Spiel miteinander zu tun haben. Er schreibt über Fangesänge, Gemeinschaftsgefühl, bengalische Lichter und Fahnen, Glückstaumel und Ernüchterung, Siege und Niederlagen.

Deutschland ist Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft 2024.

Das Eröffnungsspiel findet am 14. Juni 2024 in München statt.

Ein gutes Geschenk für alle Fans des Heiligen Rasens. Mit 12 s/w-Fotos.

OLIVER SCHERZ

## Sieben Tage Mo

Oliver Scherz zeichnet in seinem Buch „Sieben Tage Mo“ die bewegende Geschichte der beiden Brüder Mo und Karl, die kaum unterschiedlicher sein könnten: Mit seiner geistigen Behinderung lebt Mo sorglos und ungehemmt, während Karl sich oft um seinen unberechenbaren Bruder kümmern muss und dies als Belastung empfindet. Doch als Mo in Gefahr gerät, wird Karl mit seiner Verantwortung als Bruder konfrontiert.

Die Handlung entfaltet sich über sieben Tage, in denen Karl sich mit der Frage auseinandersetzt, wie viel er für Mo tun kann und will. Die Beziehung der Brüder wird auf die Probe gestellt und Karl muss sich seinen eigenen Ängsten und Unsicherheiten stellen. Dabei zeigt das Buch auf eindrucksvolle Weise, wie stark die Bindung zwischen Geschwistern sein kann, selbst wenn sie unterschiedliche Herausforderungen meistern müssen.

Ein lesenswertes Werk für Jung und Alt, das zum Nachdenken anregt: In einfühlsamer Sprache gelingt es Autor Oliver Scherz, eine intelligente wie berührende Geschichte über die Herausforderungen von Geschwisterbeziehungen zu erzählen. Eine inspirierende Darstellung von Liebe, Verantwortung und der Bedeutung von Inklusion in unserer Gesellschaft.

Thienemann Verlag, 30.8.2023, 176 Seiten, ab 11 Jahren  
ISBN-13: |978-3522186483, 16 Euro



LINDA WOLFSGRUBER

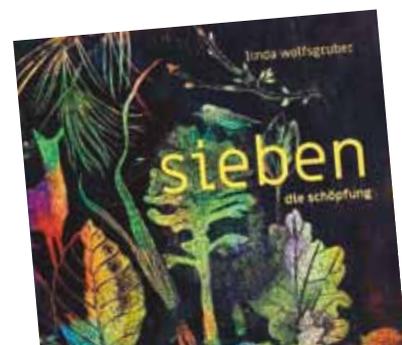
## sieben. die schöpfung

„Und Gott sah, dass es gut war“: In sieben Mal sieben faszinierenden Bildern erzählt die renommierte Südtiroler Künstlerin Linda Wolfsgruber ihre Neuinterpretation der biblischen Schöpfungsgeschichte, bei der Mythos und Wissenschaft harmonisch ineinanderfließen. Nicht Gegensätze wie Himmel und Erde, Licht und Dunkel stehen im Vordergrund, sondern das immer dichter werdende Zusammensein und die Entwicklung hin zu Vielfalt und Reichtum des Lebendigen. Dies drückt sich auch in ihren verwendeten Techniken aus, die Collagen von einfachen Formen und Farben bis hin zu komplexen und diffizilen Gemälden mit einer Fülle an Details hervorbringen. Eine fabelhafte Schöpfung, die einlädt zum Schauen, Entdecken und Staunen.

„Linda Wolfsgruber hat mit „sieben. die schöpfung“ einen meisterhaften Weckruf gestartet, die Erde, die uns Menschen anvertraut ist, zu schützen und zu bewahren.“ (aus der Jurybegründung).

2024 erhielt Linda Wolfsgrubers „sieben. die schöpfung“ den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis (Preisverleihung am 16. Mai 2024 in Mainz) sowie den Österreichischen Kinder- und Jugendliteraturpreis (Verleihung am 18. April in Eisenstadt).

Tyrolia-Verlag, 2023, 120 Seiten, ab 5 bis 16 Jahre  
ISBN-13: |978-3-7022-4150-6, 26 Euro



MEDIENTIPPS

# PODCASTS

## MEDIEN DER KEG BAYERN

Sei dabei und höre rein:  
Inspirierende Gäste, interessante  
Gespräche und außergewöhnliche  
Ideen im Podcast der KEG Bayern.



Hier finden Sie noch  
mehr Podcasts



### Podcast Kerstin Celina

1,4 Prozent des BIPs investiert Bayern in die allgemeinbildende Schulausbildung. Wir hatten das Vergnügen Kerstin Celina, Mitglied des Finanzausschusses im Bayerischen Landtag, im PAUSENGONG zu Gast zu haben. Versprochen ist versprochen! Nach kürzlich stattgefundenem Treffen im Bayerischen Landtag nahm sich die Landtagsabgeordnete viel Zeit für unseren Bildungspodcast mit Pfarrer Rainer Maria Schießler und dem Landesvorsitzenden Martin Goppel im Studio des Kirchenradios. Uns interessiert, was dem Freistaat beste Bildung wert ist und was davon tatsächlich an der Basis ankommt. Auch internationale Themen kamen zur Sprache: Wir thematisierten den uns täglich auch medial begleitenden Nahost-Konflikt, die Situation in der Ukraine sowie den Tod von Alexei Anatoljewitsch Nawalny, der wenige Tage vor der Aufnahme gestorben war.

### DEMNÄCHST BEI UNS:

- **Dr. Angelika Niebler:** „Die Zukunft für meine bayerische Heimat liegt in einem starken Europa“, betont die stellvertretende Parteivorsitzende der CSU. Sie ist Mitglied des Europäischen Parlaments, Landesvorsitzende der Frauen-Union – und bald bei uns im Studio.
- **Dr. Martin Brunnhuber:** Mit dem Mitglied des Ausschusses für Bildung und Kultus sowie Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen zum öffentlichen Dienst wollen wir die aktuellen Herausforderungen des Schul- und Kita-Alltags unter die Lupe nehmen.

EVENTS IN

NIEDERBAYERN

17.05., 6 Uhr – 19.05.2024, 20 Uhr  
**Comer See und Mailand**

29.06.2024, 13.00 Uhr

**Familienmesse mit Pfarrer Schießler**

mit Segnung Kapelle Weißenstein

26.07.2024 bis 28.07.2024

**KEG Sommer 2024 in der Abtei Niederaltaich**

Schwerpunkt: Erziehung Südtirol

EVENTS IN

OBERFRANKEN

19.04.2024

**„Die nächste Etappe“**

Fränkische Schweiz –Tour

14.05.2024, 15 Uhr

**Storath – der kleine Luxus**

Johannes Storath führt uns durch seine Pralinenmanufaktur in Stübing!

30.06.2024, 11.00 Uhr

**Berggottesdienst**

mit Pfarrer Schießler auf dem Senftenberg (Buttenheim)

14.07.2024, 10.00 Uhr

**Heinrichsfest**

EVENTS IN

SCHWABEN

07.05.2024

**Exkursion**

Spuren der Eiszeit im Ostallgäu, Marktoberdorf

14.05.2024, 19.30 Uhr

**Lesung**

mit Pfarrer Schießler, Stadttheater in Mindelheim

05.06.2024

**KEG-Stammtisch**

Café Holzbock in Dillingen

EVENTS IN

BYERN

14.05.2024, 15.00 Uhr

**KEG Workshop**

Innovation Center der Deutschen Telekom

14.05.2024, 19.30 Uhr

**Frühlingsfest der KEG Bayern**

in der Knödelalm in München



DIE NÄCHSTEN

**FORTBILDUNGEN**

UND

**SEMINARE**

**FÜR KITAS**

#8	Oberbayern	12.04.2024	Ampfing	Grundlagen und Methoden der Naturraumpädagogik – das große Potenzial von Naturerfahrungen
#9	Unterfranken	16.04.2024	Veitshöchheim	Ein sicherer Ort nach unsicherer Zeit
#10	Schwaben	24.04.2024	Augsburg	Nachhaltigkeit in der Kita – Praktische Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeitszielen im Kita-Alltag
#11	Mittelfranken	30.04.2024	Nürnberg	Kinder mit autistischen Zügen in der Kita
#12	Oberpfalz	02.05.2024	Roding	Alle meine Quellen entspringen in dir – Ein Oasentag zum Kraftschöpfen mit Tänzen, Geschichten und Liedern
#13	Schwaben	02.05.2024	Nördlingen	Ist das Pädagogik oder kann das weg?
#14	Schwaben	05.06.2024	Dillingen	SOS-Notfall-Gesprächstechniken – Erfolgreiche Elterngespräche in der Kita
#15	Schwaben	13.06.2024	Lindau	Alle meine Quellen entspringen in dir – Ein Oasentag zum Kraftschöpfen mit Tänzen, Geschichten und Liedern
#16	Oberbayern	20.06.2024	Neuburg a. d. Donau	Nachhaltigkeit in der Kita – Praktische Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeitszielen im Kita-Alltag
#17	online	24.06.2024	online	Superkraft Resilienz – Die Resilienz bei Kindern fördern

Die Europaflagge  
Ihre Geschichte und Symbolik



# 9. JUNI 2024

Die Europaflagge  
Ihre Geschichte und Symbolik



Schulfest unter dem  
Motto EUROPA



Schulfest unter dem  
Motto EUROPA



# HIER

Unterrichtsmaterialien:  
[www.keg-bayern.de/  
publikationen/  
unterrichtshilfen/  
europawahl-2024](http://www.keg-bayern.de/publikationen/unterrichtshilfen/europawahl-2024)

VORBEREITUNG  
AUF DIE  
EUROPA-  
WAHL

Schulfest unter dem  
Motto EUROPA



Schulfest unter dem  
Motto EUROPA



## Erstmals dürfen 16-Jährige in Bayern an der Europawahl teilnehmen!

Die Europaflagge  
Ihre Geschichte und Symbolik



Schulfest unter dem  
Motto EUROPA

